39. Jahrgang Sonnabend, 26. Juni. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22638. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Brunsbüttelkoog, 26. Juni. Der **Kaiser** ist heute früh an Bord der „Hohenzollern" nach **Kiel** weitergefahren.

Berlin, 26. Juni. Nach einem Telegramm des „Berl. Tgbl." aus Wiesbaden ist **Graf Philipp Eulenburg** gestern hier eingetroffen und wird sich gleichfalls **nach Kiel** zum Kaiser begeben.

— Der **Kaiser** hat der **Wittwe** des jüngst in Bonn verstorbenen **Professors Jürgen Bona Meyer** ein Beileidstelegramm gesandt.

— Es gilt jetzt als sicher, daß Professor **Engelmann** in Utrecht der **Nachfolger Du Bois-Reymonds** an der hiesigen Universität wird.

Amsterdam, 26. Juni. Nach dem **Ergebniß der Wahlen** wird die neue Kammer sich folgendermaßen zusammensetzen: 45 Liberale, 22 Katholiken, 20 orthodoxe Protestanten, 4 Historisch-Christliche, 4 Radicale und 4 Socialisten.

Petersburg, 26. Juni. Der russische Hochseepanzer „**Gangut**" ist gestern Vormittag bei Sturm auf ein unterseeisches Riff bei Trapezunt aufgefahren und **untergegangen**. Die Mannschaften sind gerettet. „Gangut" war eines der besten Schiffe der russischen Kriegsmarine; es ist im Jahre 1890 erbaut worden und hat 6592 Deplacementstonnen Gehalt. Der „Gangut" gehörte der Schwarzenmeer-Flotte an.

Konstantinopel, 26. Juni. Der Brigade-General **Zelli Pascha**, vormals preußischer Offizier von Kronbügel, wurde in einer Vorstadt Konstantinopels todt aufgefunden. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Juni.

Stephans Nachfolger.

Daß die Nachricht von der Ernennung des Generals a. D. v. Podbielski zum Staatssecretär des Reichspostamts, die wir bereits gestern telegraphisch mitgetheilt haben, zutreffend ist, wird uns heute aus Berlin bestätigt; die officielle Verkündigung steht unmittelbar bevor. Die Entscheidung soll, der „Freis. Ztg." zufolge, nach einer Unterredung gefallen sein, welche von Podbielski mit dem Kaiser gehabt hat; der General soll erklärt haben, daß er das Amt zwar nicht gerne annehme, sich aber als alter Soldat dem Befehle des Kaisers nicht entziehen könne.

Der Name v. Podbielski ist aus dem Kriege 1870/71 allgemein bekannt. Die Bulletins des damaligen Generalquartiermeisters v. Podbielski während der Belagerung von Paris, die da lauteten: „Vor Paris nichts Neues" sind zum geflügelten Wort geworden. Mit diesem Podbielski, der schon 1814 das Licht der Welt erblickte, ist natürlich der neue Chef des Reichspostamtes nicht identisch. Victor v. Podbielski wurde am 26. Februar 1844 zu Frankfurt a. O. geboren. Er ist evangelisch, besuchte das Berliner Friedrich Wilhelms-Gymnasium und war dann später im Kadettenhause. Offizier war er zuerst im 11. Ulanen-Regiment und im 9. Dragoner-Regiment und war darauf Generalstabsoffizier des 10. Armeecorps. Dann commandirte er die Ziethen-Husaren in Rathenow und wurde als Commandeur der 34. Cavallerie-Brigade verabschiedet. Herr v. Podbielski ist im Alter von 53 Jahren noch ein jugendlicher Staatspensionär gewesen. Er besitzt ein Rittergut zu Delmin im Kreise Westpriegnitz und wurde daselbst 1893 in den Reichstag gewählt. Podbielski war Mitglied der Budgetcommission und als solcher mehrfach Referent über den Militäretat. Er fungirte im Jahre 1896 als Vorsitzender der Commission für das Börsengesetz. Podbielski deckt sich in seinen politischen Auffassungen als Mitglied der deutschconservativen Partei mit denjenigen des Abg. Frhrn. v. Manteuffel, ohne indessen solche in prononcirter Weise kundzugeben. Abgeordneter v. Podbielski hat die Oberleitung des deutschen Offiziervereins und der mit demselben zusammenhängenden Geschäfte. Neuerlich hat derselbe auch die Leitung der Genossenschaft zum Absatz von Waaren aus den deutschen Schutzgebieten übernommen. Auch präsidirt derselbe gegenwärtig dem Comité für die Transvaal-Ausstellung in Berlin. Mit Fragen der Post- und Telegraphenverwaltung hat sich v. Podbielski, so viel bisher bekannt geworden ist, nicht näher beschäftigt.

*

Berlin, 26. Juni. (Tel.) Die „**Nat.-Ztg.**" schreibt zu der Ernennung Podbielskis: „Wir möchten zunächst die Frage aufwerfen, wer diese Ernennung gegenzeichnet, der Fürst Hohenlohe oder sein abgehender Stellvertreter oder der demnächstige?"

(Wir möchten dazu bemerken, daß es bis zur Stunde noch unbestimmt ist, wann Herr v. Bötticher abgeht, vielleicht erst im Herbst. D. R.)

Das Vereinsgesetz im Herrenhause u. s. w.

Wie schon telegraphisch gemeldet, hat sich gestern die Herrenhaus-Commission für die Vereinsgesetznovelle ihrer Aufgabe, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses durch die Einfügung der im Abgeordnetenhause abgelehnten freiconservativen Anträge zu ergänzen, mit erfreulicher Schnelligkeit entledigt. Die Anträge erfuhren nur eine Abänderung, indem die Auflösungsbefugniß der Polizei auf Versammlungen und Vereine beschränkt wurde, welche socialdemokratischen und anarchistischen Bestrebungen dienen. Die Heranziehung auch der socialistischen und communistischen Bestrebungen wurde abgelehnt. Der Minister des Innern erklärte es zwar für bedenklich, wieder ein Ausnahmegesetz zu machen und hielt in erster Linie an der Regierungsvorlage fest, für die sich aber kein Mitglied der Commission aussprach. In der veränderter Fassung wurde der Gesetzentwurf mit 11 gegen 3 Stimmen angenommen. Die Berathung im Plenum soll am 30. d. erfolgen. Dann muß das Herrenhaus nach 21 Tagen die zweite Abstimmung vornehmen, worauf die Vorlage wieder an das Abgeordnetenhaus geht.

Wie lange nachher das grausame Spiel noch währen wird, das mögen die Götter wissen. Die Abänderungen des Herrenhauses werden vom Abgeordnetenhause sicher abgelehnt werden. Denn die Speculationen auf den Abfall einiger **Nationalliberaler**, auf die die Herren v. Stumm und Genossen im Herrenhause mit ungenirter Offenheit ihre Rechnung gesetzt haben, werden sich als verfehlt erweisen. Die nationalliberale Partei hat bereits die gebührende Antwort ertheilt, wie folgende Meldung besagt:

Berlin, 26. Juni. (Tel.) Gegenüber den Aeußerungen in der letzten Sitzung des Herrenhauses über die Stellungnahme der nationalliberalen Fraction des Abgeordnetenhauses zur Vereinsgesetznovelle veröffentlicht jetzt die nationalliberale Fraction des Abgeordnetenhauses eine Erklärung, worin nochmals darauf hingewiesen wird, daß die Erklärung Hobrechts auf einen einstimmigen Beschluß der Fraction hin erfolgt ist. Entsprechend der bisherigen Haltung der Nationalliberalen werden, so heißt es in der Erklärung, auch für die Zukunft alle Speculationen, welche dahin zielen, einzelne Mitglieder zu einer anderen Stellungnahme gegenüber der Novelle zu veranlassen, vergeblich sein. Zum Schluß wird die Nachricht, daß 14 Mitglieder sich bereit erklärt hätten, eventuell für die freiconservativen Anträge zu stimmen, als falsch bezeichnet.

Also: die Herrenhausfassung wird im Abgeordnetenhause etwa am 22. Juli verworfen werden. Dann stehen die Nationalliberalen zum zweiten Male vor der Frage: Annahme bezw. Wiederherstellung des alten Torso oder Ablehnung des Ganzen. Im ersteren Falle wäre ein Ende gar nicht abzusehen. Dann könnte die Sache buchstäblich den ganzen Sommer hindurch bis in den Herbst hinein dauern — ein Schauspiel, wie es in unseren Parlamenten noch nicht dagewesen ist.

Des Reichstags Schluß.

Während der Landtag nur einige Wochen in die Ferien geht, ist im Reichstage gestern die Session selbst geschlossen worden. Die Session hat vom 2. September 1895 bis 2. Juli 1896 und vom 10. November 1896 bis gestern gedauert. Die Zahl der Plenarsitzungen beläuft sich auf 237. Im vorigen Sommer ist bekanntlich an Stelle des Schlusses Vertagung eingetreten, weil man die Arbeiten der Commission für die Justiznovelle nicht annulliren wollte; indessen ist die Novelle im Plenum an der Frage der Besetzung der Strafkammern erster Instanz mit fünf Richtern gescheitert.

In der Sackgasse.

Zu den in unserer heutigen Morgenausgabe schon charakterisirten Vorgängen in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird uns von unserem ☙-Correspondenten noch geschrieben:

„Die Bemerkung des letzten Redners zu der Interpellation Arnim u. Gen., die Debatte bedeute den Bankerott der agrarischen Börsenpolitik, spiegelt den Eindruck, den die Verhandlungen im Abgeordnetenhause hinterlassen haben, in treffender Weise wieder, obgleich selbstverständlich die Agrarier nicht verfehlen werden, mit dem Abg. Richert wegen der Worte scharf in's Gericht zu gehen. Bemerkenswerth war schon die Mäßigung, mit der der Abg. Ring die Interpellation wegen des Berliner Frühmarktes begründete und die die Folge hatte, daß es dem Handelsminister erleichtert wurde, eine directe Auseinandersetzung mit den Agrariern zu vermeiden. Der Herr Minister Brefeld hat deutlich zu verstehen gegeben, daß er nicht gesonnen sei, den Kampf bis auf's Messer gegen den Productenhandel aufzunehmen und daß er noch immer hofft, auf dem Wege der Verhandlungen zu der Wiederherstellung der Berliner Börse zu kommen. Offenbar zu diesem Zweck hat er auch die Verfügung des Polizeipräsidenten in Sachen der Feenpalastversammlungen in mildem Sinne interpretirt und, wie das auch sofort nach dem Verzicht der Getreidehändler auf die Fortsetzung der Versammlungen verlautet hatte, diesen Schritt als voreilig bezeichnet. Man begreift nur nicht, weshalb der Verein der Berliner Getreidehändler nicht auf das „Platzen der Bombe" vorbereitet worden ist. Gerade die anscheinend plötzliche Maßregel hatte in diesen Kreisen die größte Verstimmung hervorgerufen. Ob die abschwächenden Bemerkungen des Ministers die Wirkung haben werden, die Kaufleute so weit zu beruhigen, daß sie sich an der Fortsetzung der durch den Oberpräsidenten eingeleiteten Verhandlungen betheiligen, ist eine andere Frage. Es zeigt sich immer mehr, daß mit der Verständigung über die Betheiligung oder Nichtbetheiligung von Delegirten der Landwirthschaft bei der Notirung der Preise im Börsenvorstand die Differenz zwischen Handel und Agrariern in keiner Weise beglichen sein würde. Etwas früher oder später würde doch die Frage des handelsgesetzlichen Lieferungsgeschäfts, d. h. die Frage des Terminhandels in Getreide wieder auftauchen, selbst wenn man im Augenblick darüber hinweggehen wollte.

Eine Garantie für die Handhabung des Börsengesetzes in dem einen oder anderen Sinne ist nun einmal nicht zu beschaffen und überdies weiß ja niemand, wie lange Herr Brefeld Handelsminister bleibt und ob nicht heute oder morgen Ueberraschungen eintreten. So lange v. Plötz, Hahn und Gampe das große Wort führen, werden die Kaufleute keine Neigung haben, einen Schritt zu thun, der von der Gegenseite als Anfang der Unterwerfung aufgefaßt werden kann."

Jubiläum der Königin Victoria.

Die allgemeinen officiellen Festlichkeiten in London haben jetzt ihr Ende erreicht. Den Schluß derselben bildeten gestern das große Frühstück bei dem Lordmayor in Mansion House und Abends das Festbankett der Admiralität. An dem ersteren nahmen der Prinz und die Prinzessin von Wales, die fremden Fürstlichkeiten, unter ihnen der Prinz und die Prinzessin Heinrich, sowie die zu dem Jubiläum entsendeten Sondergesandten, alle in großer Uniform, Theil. Nach dem mit großer Begeisterung aufgenommenen Trinkspruche auf die Königin Victoria brachte der Lordmayor einen Trinkspruch auf die fremden Fürstlichkeiten und die besonderen Gesandten aus. Redner hob, indem er sich an den Prinzen von Neapel wandte, hervor, der Prinz sei der Enkel des Königs, der so hervorragend durch seine Energie und ebenso durch seine Sorge für das Volk gewesen sei. Es sei für ihn eine große Ehre, den Prinzen hier willkommen zu heißen. Alsdann wandte der Lordmayor sich an den Herzog von Auerstädt und erinnerte daran, daß die englischen und französischen Fahnen sich oft vereinigt hätten in der Sache der Freiheit. Franzosen und Engländer könnten niemals Nationen sein, die gesonderte Interessen hätten; beide Nationen hätten dieselben freisinnigen Bestrebungen.

Der **Prinz von Neapel** erwiderte in englischer Sprache im Namen der Gäste der Königin und dankte dem Lordmayor für seine liebenswürdigen Worte und für seine Gastfreundlichkeit. „Wir danken", so schloß der Prinz, „von ganzem Herzen."

Der Herzog v. Auerstädt hob in seiner Erwiderung den tiefen Eindruck hervor, den die Haltung der englischen und colonialen Truppen auf alle gemacht; desgleichen seien die enthusiastischen Kundgebungen und das treffliche Verhalten der englischen Bevölkerung während der Jubiläumswoche zu rühmen; er sei ferner tief bewegt von der Aufnahme, die den Gästen vom Prinzen von Wales und den Mitgliedern der königlichen Familie bereitet sei.

Ueber das Festbankett der Admiralität wird uns auf telegraphischem Wege gemeldet:

Portsmouth, 26. Juni. (Tel.) Die **Admiralität** gab gestern Abend zu Ehren der ausländischen und englischen Admirale im Rathhause ein **Festbankett**, an welchem auch **Prinz Heinrich** von Preußen Theil nahm. Der erste Lord der Admiralität, **Goschen**, brachte das mit Begeisterung aufgenommene **Hoch** auf die Königin aus, worauf die Musik die Nationalhymne spielte. Alsdann feierte Goschen in längerer Rede die ausländischen Marineoffiziere, hieß sie herzlich willkommen und betonte, daß die guten Seemannseigenschaften in dem Geiste der Brüderschaft dieselben unter allen Marineangehörigen seien. Der österreich-ungarische Admiral **Spann** wies in seiner Erwiderung auf die überlegene britische Seemannschaft hin, welche die Beherrschung der Meere in vielen Jahrhunderten erlangt habe, durch den festen Entschluß bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen. Die ausländischen Marineoffiziere wüßten, daß die jetzige Generation den Geist der Vorfahren nicht verloren habe, im Gegentheil fähig sei, die ruhmreichen Traditionen der britischen Nation zu bewahren. Der Redner schloß mit einem **Hoch** auf die britische Marine.

Aus Griechenland und der Türkei

liegen heute nur zwei Meldungen von Belang vor, von denen die erste sich auf die Friedensverhandlungen bezieht. Darnach besteht die Pforte darauf, daß die Grenzregulirung die Salamorias- und Kerias-Linie bis Tyrnavos umfasse. Die leitenden militärischen Kreise sollen eifrigst dahin wirken, daß die neue Grenze das Kara-Daghgebirge und somit auch Volo mit einschließe. Eine Erklärung der Mächte zu dieser Forderung steht noch aus.

Die zweite Nachricht stammt aus Kreta, wo es in der letzten Woche wieder unruhig geworden ist. Die österreichischen Kriegsschiffe haben neuerdings griechische Boote aufgebracht, die Aufständische an Bord hatten und Waffen, Kriegsvorrath und Dynamit führten. Die österreichischen Schiffe „Blitz" und „Komet" waren in der Bucht von Kisamos während der vergangenen Nacht in großer Gefahr durch Treibminen, die von den Aufständischen gelegt und in Bewegung gesetzt waren.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. Juni. Der **Bundesrath** hat den Beschlüssen des Reichstages wegen **Abänderung des Wahlgesetzes die Zustimmung versagt**. Es handelt sich hierbei um die bessere Wahrung des Wahlgeheimnisses, wie sie Abg. Richert beantragt hatte.

* **[Nochmaliger Besuch des Kaisers in Maria-Laach.]** Wie jetzt bekannt wird, hat der Kaiser zum Landrath v. Mayen geäußert, daß er im Laufe der diesjährigen Manöver bezw. der Parade in Koblenz den Mönchen in Laach einen Besuch abstatten werde.

* **[Im Lippeschen Erbfolgestreit]** soll nach der „National-Zeitung" Schaumburg-Lippe von dem Schiedsgericht mit seinen Ansprüchen abgewiesen sein und die Linie Lippe-Biesterfeld gesiegt haben. Wenn dies richtig ist, so würde die Regentschaft des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, des Schwagers des Kaisers, ein Ende nehmen.

* **[Prozeß Thümmel.]** Der bekannte Pfarrer Thümmel aus Remscheid war am 18. Dezember 1895 in einer Beleidigungsklage vor der Strafkammer zu Hagen von dem Vorsitzenden wegen seines Benehmens in scharfer Weise zurechtgewiesen worden. Er richtete deshalb eine Beschwerde an den Justizminister, die betheiligten Gerichtsbeamten, sowie eine Reihe von Zeugen wurden darüber vernommen und es erging schließlich ein abschlägiger Bescheid. Dies veranlaßte Thümmel, eine neue Beschwerde an den Justizminister zu richten, die ebenfalls abgewiesen wurde, zugleich stellte der Justizminister gegen Thümmel Strafantrag wegen Beleidigung des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Falk in Hamm, des Landgerichtsdirectors Berkemeyer, des Ersten Staatsanwalts Prahl und des Landrichters Westermann in Hagen. Der Termin fand am Freitag unter großem Zudrang des Publikums vor der Strafkammer des Landgerichts zu Elberfeld statt. Der Angeklagte bestritt, sich irgendwie ungebührlich in der Gerichtsverhandlung zu Hagen benommen zu haben, der Erste Staatsanwalt habe ihn in ungerechtfertigter Weise angegriffen, und als er diese Angriffe zurückgewiesen, habe ihm der Vorsitzende zugerufen: „Benehmen Sie sich anständig und gesittet." Es sei dies eine so arge Beleidigung, daß er dieselbe nicht habe hinnehmen können. Da er nun vom Oberlandesgerichtspräsidenten Falk, ohne von demselben gehört zu werden, abschlägig beschieden wurde, habe er sich beim Justizminister beschwert; eine Beleidigung habe ihm fern gelegen. Zu einer energischen Zurückweisung der gegen ihn gefallenen Angriffe habe er sich im Interesse seiner Ehre verpflichtet gefühlt.

Der Staatsanwalt beantragte, wie uns ein Telegramm aus Elberfeld meldet, 500 Mk. Geldstrafe. Auf Antrag des Vertheidigers beschloß der Gerichtshof die Vernehmung des Justizministers, weshalb die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt wurde.

Stuttgart, 25. Juni. Bei der heutigen Berathung des **Einkommensteuer-Gesetzes** in der Kammer wurde der von der Commission vorgeschlagene Tarif, nach welchem bei einem Einkommen von 200 000 Mark der Steuersatz auf 6 Procent steigt, mit 51 gegen 33 Stimmen angenommen, obgleich der Finanzminister Dr. von Riecke eine solche Steigerung für unannehmbar erklärt hatte. Die Regierung hatte eine Steigerung bis 4 Procent vorgeschlagen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juni. Als Zeichen besonderer Verehrung hat der **König von Siam** dem **Kaiser Franz Josef** einen kostbaren **Ehrensäbel** geschenkt. Die aus lauterem Golde gefertigte Scheide ist roth, blau und grün emaillirt. Der goldene Griff ist mit kostbaren Edelsteinen reich besetzt. (W. T.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 25. Juni. Der vierte **internationale Journalistencongreß** ist heute Vormittag von dem Professor Frhrn. Nordenskjöld mit einer Ansprache eröffnet worden in welcher er die Theilnehmer an dem Congreß willkommen hieß. Der Minister des Aeußern, Graf Douglas bewillkommnete die Anwesenden im Namen der Regierung und gedachte des diesjährigen Jubiläums des Königs. Sodann trafen der **König** und der Kronprinz im Riddarhus, in welchem der Congreß tagt, ein. Zum ersten Präsidenten wurde Singer-Oesterreich gewählt, welcher für den wahrhaft großartigen Empfang dankte, der den Theilnehmern an dem Congresse bereitet sei und mit einem Hoch auf den König schloß. Der häufig von Beifall unterbrochenen Rede folgten stürmische Hurrahrufe. Der König dankte für die Begrüßung.

über welche er nicht nur für seinen eigenen Theil sondern auch des Landes wegen erfreut sei. Nach den Worten des Königs ertönten wiederum donnernde Hurrahs und Händeklatschen. Zum Ehrenpräsidenten wurde Prof. v. Nordenskjöld gewählt, zu Präsidenten Bonfadini-Italien, Claretie-Frankreich, Reichsarchivar Hildebrand-Schweden und Dr. Lauser-Berlin.

Stockholm, 26. Juni. (Tel.) Die Stadt Stockholm gab gestern Abend den Theilnehmern am Journalistentage eine glänzende **Festlichkeit** in einem Parkrestaurant. Der Oberstatthalter für Stockholm, Freiherr v. Tamm, brachte einen Trinkspruch auf den Congreß aus. Generalvertreter Taunay dankte mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Oberstatthalter, die Stadt Stockholm und ganz Schweden.

Von der Marine.

Kiel, 25. Juni. Für die **Fahrt nach Rußland** hat die Kaiseryacht „Hohenzollern" Ordre vom 10. bis 20. August. — Der Kreuzer „Möwe", welcher seit Jahren in australischen Gewässern mit Vermessungsarbeiten beschäftigt ist, hat Ordre erhalten nach der ostasiatischen Station zu gehen.

Am 27. Juni: S.A.3.17.S.U.8.18. **Danzig, 26. Juni.** M.-A.12.55. M.U.beiTg.

Wetteraussichten für Sonntag, 27. Juni, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Warm, vielfach heiter. Später Gewitterregen.

* **[Herr Oberpräsident v. Goßler]** kehrt heute Abend von seiner Urlaubsreise zurück, um morgen das Ehrenpräsidium bei der Ruder-Regatta zu übernehmen.

* **[Kreistag.]** Der Kreistag des Kreises Danziger Niederung ist auf den 24. Juli nach Danzig einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen neben der Wahl von Schiedsmännern etc. die Organisation der neuen Kreis-Sparkasse (Anstellung des Rendanten, des Controleurs und der Receptoren für die im Kreise einzurichtenden Recepturen).

* **[Auszeichnungen auf der Hamburger Molkerei-Ausstellung]** erhielten für fette Schweizerkäse Krieg-Einlage bei Elbing den ersten, Diethelm-Montauerweide den zweiten, Fritsch-Rückenau bei Tiegenhof den dritten Preis; für fette Tilsiterkäse Jäger-Güldenboden den ersten, Diethelm-Güldenboden den zweiten und Krieg-Tiegenhof den dritten Preis; für Limburger Käse Zulauf-Danzig und für halbfetten Tilsiter Käse Krieg-Tiegenhof den dritten Preis. In Klasse III, Butter aus gesäuertem Rahm, erhielt die Molkerei-Genossenschaft in Stolp den ersten Preis und den Siegerpreis, ebenso in der Klasse „Käse nach Limburger Art" den ersten Preis und den Siegerpreis, in der Gruppe Magerkäse für Holsteiner Käse den zweiten Preis. Die Molkereien Christburg, Kgl. Kiewo und Prust in Westpreußen haben den zweiten Preis erhalten.

* **[Grundstücksverkauf.]** Der Besitzer Herr F. Peters in Wotzlaff bei Danzig hat sein daselbst belegenes bäuerliches Grundstück (1 Hufe und 3 Morgen, also 33 culm. Morgen groß) an Herrn Besitzer Peters aus Landau (kein Verwandter, nur zufälliger Weise Namensvetter) für 48 000 Mark verkauft. Das Grundstück befindet sich zwar in sehr guter Cultur, hat aber keinerlei Nebeneinnahmen, dagegen außer den hohen Deichabgaben, nicht unerhebliche Mühlenabgaben für Entwässerung zu tragen.

* **[Maul- und Klauenseuche.]** Die in Folge der Maul- und Klauenseuche in Pempau angeordnete Sperre ist für den ganzen Kreis Carthaus für die nächsten 14 Tage verlängert worden.

* **[Ferien-Sonderzüge.]** Die Ferien-Sonderzüge von Berlin werden in diesem Jahre wie folgt zur Ablassung kommen. 1. Nach München, Lindau, Kufstein, Salzburg und Reichenhall am 1. 2. 3. und 14. Juli, sowie am 14. August vom Anhalter Bahnhof. 2. Nach Frankfurt a. M., Straßburg-Elsaß und Basel am 1. 2. und 14. Juli vom Potsdamer Bahnhof, am 3. Juli und 14. August vom Anhalter Bahnhof. 3. Nach Stuttgart, Ulm und Friedrichshafen am 24. Juli vom Anhalter Bahnhof. 4. Nach Wien Nordwestbahnhof am 16. Juli vom Anhalter Bahnhof. Der Verkauf der um etwa 50 Proc. ermäßigten Sonderzug-Rückfahrkarten, welche zu 1. bis 3. 45 Tage, zu 4. 30 Tage Giltigkeit haben, wird spätestens am Tage vor der Abfahrt des betr. Sonderzuges bei sämmtlichen Verkaufsstellen in Berlin um 12 Uhr bezw. 2 Uhr Mittags geschlossen. Die Fahrkarten können bei den Ausgabestellen auf dem Anhalter bezw. Potsdamer Bahnhof in Berlin auch schriftlich unter gleichzeitiger Uebersendung des Betrages bestellt werden; dieselben werden alsdann auf Wunsch entweder direct übersandt, oder gegen Vorzeigung des Posteinlieferungsscheines vor dem Abgang des Zuges ausgehändigt. Für die Fahrt nach Berlin können die auf den nachbezeichneten Stationen des Directionsbezirks Danzig: Czerwinsk, Danzig Hauptbahnhof, Dt. Eylau, Dirschau, Elbing, Graudenz, Jablonowo, Konitz, Laskowitz, Marienburg, Marienwerder, Neustettin und Pr. Stargard verkäuflichen Rückfahrkarten mit Gutscheinen nach Berlin benutzt werden.

* **[Die Danziger Kriegsschule in Königsberg.]** An den Uebungen des Pionierbataillons Nr. 1 nahmen am gestrigen Vormittag in Anwesenheit ihrer Offiziere unter Hinzuziehung des Meldereiter-Detachements die Schüler der Danziger Kriegsschule Theil. Zwei Compagnien des Bataillons legten über den Pregel vor dem Sackheimerthor Pontons, während die anderen auf dem Terrain der ehemaligen Fliedermühle Uebungen im Nehmen von Hindernißbahnen sowie Sprengübungen abhielten.

* **[Ernennung.]** Die bei den Einkommensteuer-Veranlagungs-Commissionen beschäftigten Steuer-Supernumerare Richard Ackermann zu Berent, Guido Beber in Dirschau, Max Kaunhoven in Neustadt und Friedrich Purrucker in Danzig (Kreis Danziger Höhe) sind zu Steuer-Secretären ernannt worden.

* **[Sommerfest.]** Am Dienstag, den 29. d. Mts., feiert die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft in Heubude im früher Specht'schen jetzt Manteuffel'schen Lokale ein Sommerfest, bei dem die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Herrn C. Theil concertiren wird. Gegen Abend findet eine Gondelfahrt, Illumination des Parkes und schließlich Brillantfeuerwerk statt.

* **[Circus Gemsrott.]** Nächsten Montag findet eine Benefizvorstellung für den Athleten Herrn Jackson statt, in welcher dieser neben anderen neuen Kraftstücken auch ein lebendes Pferd mit den Zähnen hochheben wird. Am Dienstag wird die letzte Vorstellung in Danzig gegeben. Der Circus geht von hier nach **Zoppot,** wo am Donnerstag die Eröffnungsvorstellung stattfindet.

* **[Leipziger Sänger.]** Eine große Anziehungskraft hatte der gestern Abend im Café Beyer veranstaltete Benefiz-Abend für den beliebten Humoristen Herrn Eyle jun. und den Damenimitator Herrn Rafaeli ausgeübt; der geräumige Garten mit seinen weiten Colonnaden war derartig mit Besuchern gefüllt, daß in den späteren Abendstunden kein Plätzchen mehr zu erhaschen war. Beiden Benefizianten wurden Blumenspenden in Hülle und Fülle gespendet. Sämmtliche Leistungen wurden überaus beifällig aufgenommen und namentlich die Benefizianten wiederholt stürmisch vorgerufen.

* **[Gerichtsferien.]** Am 15. Juli beginnen bekanntlich die Gerichtsferien beim hiesigen Landgerichte. Während dieser Zeit verhandelt die Strafkammer für Feriensachen Montags und Donnerstags. — Vom 14. Juli bis zum 28. August tritt Herr Landgerichtspräsident v. Schäwen seinen Urlaub an und wird in dieser Zeit von den Herren Landgerichtsdirectoren Vollmar, Schultz und Arndt abwechselnd vertreten werden.

* **[Abgenommene Materialwaaren.]** In einem berüchtigten Hause sind bei Gelegenheit einer Haussuchung eine Quantität Materialwaaren, als ein Sack ungebrannter Kaffee, mehrere Zuckerhutspitzen, ein Posten Cichorien in rother Verpackung, ein Gefäß mit Butter, ein angebrochener Kübel mit Margarine, verschiedene Stücke Seife, Mühlenfabrikate etc. und leere Champagnerflaschen beschlagnahmt worden. Die anscheinend aus einem Einbruchsdiebstahl herrührenden Gegenstände können von den Eigenthümern im Criminalpolizeibureau in der Ankerschmiedegasse besichtigt bezw. abgeholt werden.

* **[Strafkammer.]** Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde heute gegen das Dienstmädchen Mathilde Stark aus Ostritz im Kreise Carthaus wegen einer fahrlässigen Tödtung verhandelt, die an Kindesmord streift. Die 33 Jahre alte Angeklagte hat am 16. Dezember v. Js. ohne Zeugen in einem Stalle einem Kinde das Leben gegeben. Dieses Kind wurde dann in einem Blatthaufen todt vorgefunden; die Mutter soll an diesem Tode Schuld haben. Als Sachverständiger war Herr Kreisphysicus Dr. Kämpfe aus Carthaus geladen. Nach längerer Verhandlung beschloß die Strafkammer, die Sache an das Schwurgericht zu überweisen, da der Verdacht vorsätzlicher Tödtung des Kindes vorliege.

* **[Schwurgericht.]** Die Verhandlung gegen die Frau Mathilde Barra, geb. Bielski, den Unternehmer Eduard Heinrich, den Landwirth und Winkelconsulenten Josef v. Wiecki und dessen Frau Marie, geb. Wendt, aus Schwarzhof wegen wiederholten Meineides ging auch heute nur sehr langsam vorwärts, denn erst heute konnten die ersten Zeugen vernommen werden. Diese beschäftigten sich vornehmlich mit dem Leumund des Angeklagten v. Wiecki, welcher, wie es scheint, der geistig überlegene Führer der vier Angeklagten ist. v. Wiecki lebte, bevor er nach Schwarzhof kam, in dem kassubischen Dorfe Neu-Fietz. Dort hatte er noch die Concession, Schriftstücke gegen Bezahlung anzufertigen, bald ließ sich jedoch bemerken, wie Wiecki hinter fast allen Klagen und Denunciationen im Dorfe stand und die Leute gegeneinander aufhetzte. Es kam so weit, daß er eine Klage schrieb und für eine Partei eines seiner bogenlangen, meist ganz confuse abgefaßten Schriftstücke losließ. Dann machte er sich an die andere Partei heran und schrieb auch für diese. Schließlich wurde ihm wegen Unzuverlässigkeit die Concession als Concipient entzogen und er zog es vor, Neu-Fietz zu verlassen, wo ihm der Boden zu heiß geworden war. Herr Amtsvorsteher Naethling aus Lindenhof bezeichnete den v. Wiecki als eine geradezu „gemeingefährliche Persönlichkeit", von der er nur sagen könne, daß er froh sei, daß er sie aus seinem Bezirke los geworden sei. Schließlich ist v. Wiecki nach Schwarzhof gerathen, hier hat er wieder Winkelschreiberdienste geleistet, war aber so vorsichtig, keine Bezahlung zu nehmen. Der Gemeindevorsteher Stolz aus Schwarzhof schilderte, wie Wiecki hinter allen Klagen gesteckt habe, und daß die Zeugen, die er in seinen vielen Prozessen stellte, immer auffällig viel gewußt hätten. Auch dieser Zeuge bezeichnete v. W. als gefährlichen Menschen. Dann wurde in die Verhandlung der Meineide selbst eingetreten, die alle auf dem Unfalle des Besitzers Anton Bagnutzki an seiner Häckselmaschine im Jahre 1892 beruhen. B. schnitt sich einige Finger der linken Hand ab und erhielt daraufhin eine Rente. Kurze Zeit später lief eine von einem gewissen Bentnerowski unterkreuzte und von Wiecki geschriebene Denunciation ein, in der dem B. der Vorwurf gemacht wurde, er habe sich in voller Absicht selbst verstümmelt, um eine Rente zu erhalten. Diese Denunciation brachte dem Bentnerowski eine Anklage wegen wissentlich falscher Anschuldigung vor der Strafkammer in Pr. Stargard ein und aus dieser Verhandlung sollten sich später alle jene Meineide und Verleitungen dazu entwickeln. Der Zeuge Bagnutzki versicherte glaubhaft, daß er seine Verletzungen an der linken Hand wirklich bei einem Unfall ohne absichtliches Verschulden erhalten habe.

* **[Rathskellerküche.]** Nachdem, wie wir seiner Zeit mittheilten, Herrn Traiteur Felix Schmidt aus dem Rathskeller die Oekonomie des neuen Gewerbehauses übertragen worden ist, ist dem langjährigen Küchenchef des Hotel du Nord, Herrn Ernst Harwart die Rathskellerküche zur Bewirthschaftung übertragen worden.

* **[Kleinhammerpark.]** Die Veranstaltungen, welche am letzten Johannisfest getroffen worden waren, haben so allgemeinen Anklang gefunden, daß die Festlichkeiten am morgenden Sonntage eine Wiederholung erfahren werden.

* **[Fähre bei Schiewenhorst.]** Eine voraussichtlich die Dauer von 3 Wochen in Anspruch nehmende Reparatur der Dampffähre in Schiewenhorst ist dringend erforderlich und wird am 1. Juli d. Js. in Angriff genommen werden, während dieser Zeit muß der Verkehr auf eine Seilfähre angewiesen werden.

* **[Austritt aus der evangelischen Landeskirche.]** Der ehemalige Pfarrer Karl Idel zu Elberfeld, welcher seines Pfarramtes in Velbert im Jahre 1893 enthoben worden war und im Januar dieses Jahres in den Gebets-Versammlungen bezw. bei den Missionsfesten der Zions-Gemeinde hierselbst (Paradiesgasse Nr. 33) Ansprachen hielt, hat, wie das Consistorium der Rheinprovinz bekannt macht, seinen Austritt aus der evangelischen Landeskirche erklärt und damit die durch die Ordination erworbenen Rechte des geistlichen Standes verloren.

[Polizeibericht für den 26. Juni.] Verhaftet: 4 Personen, darunter 1 Person wegen Hehlerei, 1 Person wegen Sittlichkeitverbrechens, 1 Person wegen Einschleichens. — Gefunden: 1 Strohhut, 1 Militärpaß auf den Namen Friedrich Wilhelm Krönke, 1 Ring mit einem weißen Stein, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

e. **Zoppot, 26. Juni.** In diesem Jahre können die Ziegeleien kaum soviel Steine liefern, als zu den Bauten gebraucht werden. Die Steine haben daher einen Preis erreicht, wie wohl selten zuvor und werden mit 38—40 Mk. für das Tausend bezahlt. Der hiesige Bauunternehmer Ekrut, der hier am Orte bereits eine Kunststeinfabrik errichtet, wird nunmehr in Wittstock zwei Ziegeleien einrichten und hat dort zu diesem Zwecke zwei Landstücke erworben. Gegenwärtig ist er mit dem Bau eines Feldofens beschäftigt, um in demselben zuerst die Steine zu brennen, die zu den beabsichtigten Ringöfen erforderlich sind.

y. **Putzig, 25. Juni.** Der am Montag gegründeten **Kornhausgenossenschaft** sind 34 Mitglieder beigetreten, welche zusammen 25 000 Centner Getreide gezeichnet haben. Die Genossenschaft erhält die Bezeichnung: Kornhausgenossenschaft Putzig, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Rittergutsbesitzer v. Graß-Klanin, Gutsbesitzer Hüllmann-Seefeld, Domänenpächter Rahtz-Cettnau, Gutspächter Mahnke-Rekau, Gutsbesitzer v. Koznczkowski-Parschkau. Zum Aufsichtsrathe gehören folgende Herren: Landrath Dr. Albrecht, Gutsbesitzer Mirau-Putzig, Haselau-Löbsch, Timreck-Lißnau, Hannemann-Brünhausen, Administrator Rieck-Oslanin.

Carthaus, 25. Juni. Durch einen Sprung aus dem Fenster tödtete sich gestern Abend der frühere Schneider Ludwig Weller. Derselbe war auf Kosten des Landarmenverbandes hier in Pflege gegeben und seit längerer Zeit krank.

Ω **Berent, 25. Juni.** Gestern Nachmittag brach auf einem Bauerngehöft in Skorzewo (Kr. Carthaus) Feuer aus, durch welches das ganze Gehöft, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune eingeäschert wurde.

D. **Aus dem Kreise Berent, 25. Juni.** Kaum sind die Schrecken des großen Brusser Brandes einigermaßen vorüber, so hat jetzt ein neues großes Feuer viel Elend angerichtet. In dem Dorfe Raduhn an der Konitzer Chaussee brannten heute Vormittag sechszehn Gebäude herunter. Alles Vieh, Schweine, Gänse etc. ist verbrannt. Die Leute, die meist auf dem Felde waren, haben nur das gerettet, was sie auf dem Leibe hatten. Das Feuer soll durch Spielen mit Streichhölzern seitens der Kinder entstanden sein.

Culm, 25. Juni. Trotz der anfänglich nur spärlich zur Gruppenschau einlaufenden Anmeldungen wird dieselbt nun doch recht gut beschickt werden. Es haben sich 76 Aussteller angemeldet. Etwa 100 Stück Rindvieh und ca. 80 Pferde werden zur Schau gebracht werden. An die Gruppenschau schließt sich eine Geflügel- und eine bienenwirthschaftliche Ausstellung.

Neuenburg, 25. Juni. Herr Postsecretär Hoffmann sollte zum 1. Juli als Postvorsteher nach Mewe versetzt worden. Da durch den Tod des hiesigen Postmeisters die Stelle frei geworden, wird Herr Hoffmann dieselbe erhalten. — Die **Heu- und Kleeernte** liefert außerordentliche Erträge und zwar namentlich in der Niederung.

Bromberg, 26. Juni. Gestern Abend gegen 10 Uhr Uhr entlud sich über unserer Stadt ein recht heftiges **Gewitter.** Ein Blitzstrahl fuhr auf dem Gehöfte des Zimmermeisters Wiese, Hempelstraße, in den dort stehenden **mit Holz gefüllten Schuppen und setzte denselben in Brand.** Im Nu stand der ganze Schuppen in hellen Flammen, die hoch zum Himmel emporloderten. Der Schaden, den das Feuer angerichtet, ist recht bedeutend, da zum größten Theile schon zum Bau zugerichtetes Holz verbrannt ist.

Sport.

Helgoland, 25. Juni. In dem **Yacht-Rennen um den Jubiläums-Becher des Kaisers** erhielt Mr. Wyndham Cooks „Freda" den ersten, Mrs. Meynell Ingrams „Ariadne" den zweiten, Mr. E. James „Jullanar" den dritten und des Herzogs von Leeds „Corisande" den vierten Preis. Lord Iveaghs „Cetonia", welche als erste durch das Ziel gegangen war, wurde disqualificirt.

Letzte Telegramme.

Die Friedensverhandlungen.

Athen, 26. Juni. Die heute hier eingetroffenen Nachrichten über die Friedensverhandlungen lauten **wenig günstig,** denn die Kriegsentschädigung soll nicht weniger als vier Millionen Pfund Sterling betragen. Es erscheint wahrscheinlich, daß die an den griechischen Finanzen interessirten Mächte die Beaufsichtigung der ganzen öffentlichen Schuld Griechenlands beantragen werden. Die Grenzregulirungs-Commission verlangt die Abtretung eines Landstriches von zwei Kilometer Breite längs der bisherigen Grenzlinie und eines wallachischen Weilers. Die Türkei besteht sogar darauf, drei Dörfer mit mohammedanischen Einwohnern einzuschließen. Lord Salisbury erklärte, daß kein bewohnter Landestheil der Türkei ausgeliefert werden könne, hat dabei aber keineswegs verhehlt, daß England allein nicht im Stande sei, bessere Friedensbedingungen zu erzielen. Der Eindruck der Meldung ist hier ein sehr schmerzlicher. Die Regierung hat erklärt, daß ein derartiger Friede die Existenz des Landes in Frage stelle.

Petersburg, 26. Juni. Nach einer Meldung der „Nowoje Wremja" steht die **Stadt Kowrow** (Gouvernement Wladimir) **in Flammen.** Es herrscht stärkerer Wind.

Vermischtes.

Berlin, 26. Juni. (Tel.) In dem benachbarten **Pankow** hat die Frau eines Malermeisters ihre beiden, ein bezw. zwei Jahre alten Söhne **getödtet** und dann sich selbst in den Hals geschnitten, ohne sich aber tödtlich zu verletzen. Die Familie sollte, nachdem der Malermeister ein Opfer der Bauspeculation geworden war, exmittirt werden, was die Frau zu der That getrieben hat. Der Ehemann ist in eine Nervenanstalt gebracht worden.

* **[Ein Relief-Portrait des Kaisers aus Kohle.]** Der Grubenaufseher Langer von der Gräfin-Lauragrube zu Königshütte, ein Künstler auf dem Gebiete der Kohlenportraitherstellung, hatte der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen bei ihrer letzten Anwesenheit in Königshütte durch den Hüttendirector Ladewig eine aus Kohle gefertigte Brosche mit dem aus Kohle gearbeiteten Bildniß des Kaisers überreichen lassen. Für dieses seltene Geschenk ist ihm jetzt von der Erbprinzessin ein prächtiger, silberner Becher mit Goldeinfassung, der den Namenszug und das Datum der Anwesenheit der Erbprinzessin in Königshütte trägt, überreicht worden.

Czernowitz, 25. Juni. Der Verkehr auf sämmtlichen Lokalbahnen der Bukowina ist in Folge der durch das **Hochwasser** verursachten Schäden gänzlich eingestellt, die Postverbindungen sind zum größten Theil behindert. In der Provinz sind Ueberschwemmungen vorgekommen; Straßen, Brücken und Wohngebäude erlitten Beschädigungen. Das Wasser des Pruth steht 4 Meter über Null und ist theilweise über die Ufer getreten. Das Wasser steigt.

London, 26. Juni. (Tel.) Ein **Cyklon** mit Gewitter und Hagel hat die Stadt heimgesucht. Mehrere Personen sind vom Blitz erschlagen worden.

Petersburg, 25. Juni. Nach Meldungen aus **Kilia** (Bessarabien) steht die Stadt bereits den zehnten Tag **unter Wasser.** Eine sehr bedeutende Zahl der Häuser ist unterwaschen. Die Lage der Bevölkerung ist äußerst bedrängt.

Standesamt vom 26. Juni.

Geburten: Zimmergeselle Martin Schönhoff, S. — Wagenführer der elektrischen Straßenbahn Andreas Reimann, T. — Goldarbeiter Albert Milde, T. — Schlossermeister Franz Böhm, S. — Markthallenwächter Anton Ziolkowski, T. — Maler Franz Zinke, S. — Magistrats-Bureau-Assistent Hermann Berlitzki, T. — Arbeiter Friedrich Jeschinski, S. — Arbeiter Heinrich Daniels, S. — Seefahrer Louis Manski, T. — Arbeiter Hermann Hinz, T. — Garnisonbauwart Friedrich Neubart, T. — Schmiedegeselle August Holz, T. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Architekt und Lehrer an der Baugewerksschule Georg Osterroht zu Posen und Marie Hoppe, hier. — Tischlergeselle Reinhold Rudolf Robert Kinski und Maria Martha Hoffmann, beide hier. — Schneidergeselle Friedrich Rudolf Podehl und Wilhelmine Amalie Gendel, beide hier. — Klempnergeselle August Galewski und Helene Zelewski, beide hier.

Heirathen: Maschinist Eugen Paul Karl Johann Ramke und Hedwig Adele Johanni, beide hier.

Todesfälle: Geschäftsinhaberin Charlotte Möhrke, fast 45 J. — Rentier Peter Driedger, fast 61 J. — S. des Schlossergesellen Wilhelm Gottke, 10 W. — S. des Schlossermeisters Franz Böhm, ½ Stunde. — S. des Arbeiters Johann Lindenau, 1 J. 9 M. — Arbeiter Franz Groth, 60 J. — Wittwe Amalie Abt, geb. Kulinski, 80 J. — T. des Arbeiters August Bisewski, 9 M. — S. d. Hilfs-Aufsehers Adolph Stäck, 9 W. — Gutsbesitzer Emil v. Robakowski, 52 J. — T. des Schmiedegesellen Otto Kahl, 1 J. — Unehel.: 1 S.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Sonnabend, den 26. Juni 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 745—759 Gr. 155½ M bezahlt.
inländisch roth 700 Gr. 151 M bez.
transito bunt 721—737 Gr. 113½—118 M bez.
transito roth 734—747 Gr. 114—118 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 3,45—3,60 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 26. Juni.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Schön. Temperatur + 18° R. Wind SO.

Weizen in besserer Frage bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 745, 750 und 759 Gr. 155½ M, Sommer- 700 Gr. 151 M, für polnischen zum Transit hellbunt krank 721 Gr. 113½ M, hellbunt 737 Gr. 118 M, für russischen zum Transit roth 747 Gr. 116 M, streng roth 740 Gr. 118 M, Ghirka mit Kubanka 734 Gr. 114 M per Tonne.

Roggen loco ohne Handel. — **Gerste und Hafer** ohne Handel. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommerfein 205 M per Tonne bez. — **Hanfsaat** russ. zum Transit 140 M per Tonne gehandelt. — **Roggenkleie** 3,45, 3,47½, 3,50, 3,60 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 59,30 M Br., nicht contingentirter loco 39,80 M Br.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 26. Juni.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Spiritusloco	41,20	41,20	Ostpr. Südb.		
Juni	—	—	Stamm-A.	96,40	96,75
September	—	—	Franzosen .	152,25	151,40
Petroleum			5% Mexikan.	94,10	92,40
per 200 Pfd.	—	—	6% do.	99,20*	99,10*
4% Reichs-A.	103,90	103,90	5% Anat. Ob.	89,00	89,00
3½% do.	104,00	104,00	3% ital. g. Pr.	57,60	57,70
3% do.	97,70	97,70	Danz. Priv.-		
4% Consols	103,90	103,90	Bank . . .	—	—
3½% do.	104,10	104,10	Disc.-Com.	203,70	203,50
3% do.	98,20	98,20	Deutsche Bk.	204,00	204,25
3½% pm. Pfd.	100,60	100,50	Oest. Crd.-A.	232,60	232,75
3½% westpr			D. Oelmühle	118,25	117,50
Pfandbr. .	100,25	100,30	do. Prior.	113,25	116,25
do. neue .	100,25	100,30	Laurahütte	168,60	168,70
3% westpr.			Oestr. Noten	170,50	170,45
rittrs. Pfdb.	94,00	93,90	Russ. Noten	216,25	216,10
Berl. Hd.-Gs.	166,75	166,00	London kurz	20,35	—
5% ital. Rent.			London lang	20,285	—
(jetzt 4%) .	94,20*	94,30*	Warsch. kurz	216,20	216,00
4% rm. Gold.			Barz. Pap.-F.	190,00	190,50
Rente 1894	89,30	89,20	Dortmund-		
4% russ. A 80	103,20	103,30	[illegible]	172,50	[illegible]
4% neue russ.	—	66,75	Dresd. Bank	159,75	159,80
Türk. Adm.	90,90	90,90	Darmst. do.	155,50	155,70
4% ung. Gdr.	104,75	104,60	Petersb. kurz	215,95	215,90
Mlaw. S.-A.	83,00	83,25	Petersb. lang	214,00	214,00
do. S.-P.	121,90	122,00	4% öst. Goldr	104,60	104,60
			Harpener	189,25	188,50

Privatdiscont 2¾. Tendenz: fest.

* Ultimo.

Spiritus.

Königsberg, 26. Juni. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juni, loco, nicht contingentirt 39,80 M, Juni nicht contingentirt — M, Juli nicht contingentirt 39,80 M, August nicht contingentirt 39,90 M, Septbr. nicht contingentirt 40,20 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 26. Juni.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	—	—	—	—	—
Aberdeen	—	—	—	—	—
Christiansund	766	W	4	bedeckt	9
Kopenhagen	762	NW	3	wolkig	14
Stockholm	761	N	2	wolkig	15
Haparanda	753	N	4	bedeckt	17
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	756	W	1	wolkig	20
CorkQueenstown	—	—	—	—	—
Cherbourg	763	ONO	4	Dunst	15
Helder	768	ONO	1	heiter	14
Sylt	765	NW	5	wolkig	13
Hamburg	765	NW	3	wolkig	13
Swinemünde	762	WNW	3	heiter	16
Neufahrwasser	760	still	—	heiter	19
Memel	759	ONO	2	bedeckt	15
Paris	761	NO	2	heiter	23
Münster	765	NO	1	wolkenlos	17
Karlsruhe	763	NO	4	wolkenlos	22
Wiesbaden	763	N	1	heiter	22
München	765	O	1	heiter	22
Chemnitz	764	still	—	wolkig	16
Berlin	763	NW	3	heiter	17
Wien	760	NW	2	wolkenlos	23
Breslau	763	NNW	3	bedeckt	19
Il d' Aix	762	S	3	bedeckt	19
Nizza	763	still	—	heiter	22
Triest	762	still	—	wolkenlos	26

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gleichmäßige Luftdruckvertheilung mit schwacher Luftbewegung hält auf dem ganzen Gebiete an. Das Maximum ist über der Nordsee stationär geblieben, am niedrigsten ist der Luftdruck über Nordosteuropa. In Deutschland ist bei schwachen Winden aus nördlicher Richtung das Wetter heiter, im Norden kühler, im Süden warm; vielfach haben Regenfälle stattgefunden, zum Theil mit Gewittererscheinung. Fortdauer der heiteren Witterung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 25. Juni.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen; Reichs- und preußische consolidirte Anleihen waren zum Theil etwas höher. Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand vielfach etwas erhöhen, wie Italiener, Türkenloose, Mexikaner. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet blieben österreichische Creditactien gut behauptet; österreichische und italienische Bahnen gingen in zumeist festeren Coursen ziemlich lebhaft um. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert; östliche Werthe schwächer. Bankactien bei ruhigem Handel gut behauptet. Industriepapiere fast durchgängig recht fest und belebt; ebenso auch Montanactien.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	97,70
Consolidirte Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	104,10
do. do.	3	98,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,20
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	100,50
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
do. neue Pfandbr.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,90
Posensche Rentenbriefe	4	104,50
Preußische do.	4	104,50
do. do.	3½	100,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,60
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	102,30
do. Silber-Rente	4⅕	102,50
Ungar. Staats-Silber	4½	102,30
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	104,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,30
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	103,40
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	67,50
Italienische Rente	4	94,30
do. do. neue, steuerfr.	4	93,80
amor. S. 3 u. 4. 20% St.	4	93,00
Rumän. mort. Anleihe	5	101,00
Rumänische 4% Rente	4	89,40
Rum. amortis. 1894	4	89,20
Türk. Admin.-Anleihe	5	90,90
Türk. conv. 1% Anl. L. a. D	1	21,75
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	90,30
do. Rente	4	67,20
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	24,60
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,20
do. Eisenb. St.-Anl.	5	93,40
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,60
Römische Stadt-Oblig.	4	93,60
Argentinische Anleihe	fr.	75,60
Buenos Aires Provinz.	fr.	29,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,75
do. do.	3½	98,90
do. unkündb. b. 1900	4	101,50
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,10
Pr. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,90
do. do. 1886/89	3½	98,90
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,10
do. Comm.-Obl.	3½	98,90
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	98,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,10
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	101,40
do. do. (100)	4	101,25
do. unkündb. b. 1905	3½	98,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,40
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,40
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,75
Baier. Präm.-Anleihe	4	160,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,20
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	—
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,40
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,75
do. Loose von 1860	4	151,20
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,75
Raab-Graz do. neue	2½	34,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	267,90
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	112,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	83,25
do. do. St.-Pr.	5	122,00
Königsberg-Cranz	—	145,60
Ostpreuß. Südbahn	3	96,75
do. St.-Pr.	5	119,80
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,00
Galizier	5	109,10
Gotthardbahn	7⅖	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,90
Mittelmeer-Eisenbahn	—	103,25
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	135,25
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	64,25
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,80
Warschau-Wien	18⅚	252,90

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	—
†Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	57,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,90
†Oesterr. Nordwestb.	5	112,00
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	135,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	76,40
† do. 5% Oblig.	5	108,10
† do. do. Gold-Pr.	4	101,60
Anatol. Bahnen	5	89,00
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	—
†Kursk-Kiew	4	102,10
†Mosko-Rjäsan	4	102,40
†Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
†Rjäsan-Koslow	4	101,90
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	87,40
do. Gen. Lien.	3	55,80
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	83,90

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,00	6
Berliner Kassen-Verein	128,00	6 1/9
Berliner Handelsges.	166,00	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	115,00	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	155,70	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,40	6
do. Bank	204,25	10
do. Effecten u. W.	115,25	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	159,25	7½
do. Hypoth.-Bank	119,00	6
Disconto-Command.	203,50	10
Dresdner Bank	159,80	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,60	4
Hamb. Commerz.-Bk.	136,60	7
Hamb. Hypoth.-Bank	160,00	8
Hannöversche Bank	—	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,50	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdeb. Privat-Bank	107,75	5
Meininger Hypoth.-B.	129,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	144,80	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	103,25	5
Oesterr. Credit-Anstalt	232,00	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,50	7½
Posener Provinz.-Bank	107,60	4
Preuß. Boden-Credit	143,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	127,90	6
Schaffhaus. Bankverein	145,00	7½
Schlesischer Bankverein	132,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	117,50	—
do. Prioritäts-Act.	116,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	90,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	214,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	422,25	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,10	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	102,30	5
Allgem. Elektric.-Ges.	268,00	13
Hamb. Amer. Packetf.	123,90	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	47,25	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	174,50	7½
Königs- u. Laurahütte	168,70	8
Stolberg, Zink	67,50	2
do. St.-Pr.	141,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	188,50	6
Hibernia	190,00	9½

Wechsel-Cours vom 25. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	168,05
London	8 Tg.	3	20,35
do.	3 Mon.	3	20,285
Paris	8 Tg.	2	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	170,10
do.	2 Mon.	4	169,40
Petersburg	8 Tg.	5½	215,90
do.	3 Mon.	5½	214,00
Warschau	8 Tg.	5½	216,00

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	170,55
Russische Banknoten	216,50

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hoch erfreut an (14619

Rechtsanwalt Wessel und Frau.

Danzig, 24. Juni 1897.

Statt besonderer Meldung.

Heute 11 Uhr 40 Min. entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, mein guter Bruder, Onkel und Schwager, der Rentier

Karl Baschin

im 69. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

z. Zt. Zoppot, 26. Mai 1897.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei dem schweren Verluste, der uns durch das Hinscheiden meines theuren Gatten getroffen hat, wie auch für die zahlreichen Blumenspenden spreche ich hiermit zugleich im Namen meiner Söhne meinen innigsten Dank aus. (14599

Martha Polentz,
geb. Borowski.

Zahn-Atelier

für schmerzlose Zahn-Operationen, auch unter

Lachgas,

Plomben, Gebisse jeder Art, mit auch ohne Platte.

Arthur Mathesius,
Gr. Wollwebergasse 2,
neben dem Zeughaus.
Sprechst. tägl. 8—6 Uhr.

Gestern Nachmittag 4½ Uhr starb nach langem schweren Leiden unser innig geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier

Peter Driedger

im 62. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, an (14610

Ziegenort, den 26. Juni 1897

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auctionen.

Auction

im Geschäftslokale Schmiedegasse 9.

Montag, den 28. Juni cr., Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:

circa 400 Meter Herrenanzugstoffe

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher.

Walderdbeeren
empfiehlt (14608
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.

Regatta-

Postkarten empfiehlt die



Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Annie", ca. 26./28. Juni.
SS. „Blonde", ca. 1./3. Juli.
SS. „Mlawka", ca. 3./5. Juli.
SS. „Agnes", ca. 10./12. Juli.
SS. „Brunette", ca. 14./16. Juli.

Th. Rodenacker.



Nach Krampitz

Dampfboot „Grethe".
Abfahrt Mattenbuden:
8, 10 Uhr Vormittags,
2, 4, 6, 8 Uhr Nachmittags.

14540) Th. Poltrock.



Rosen-
(Schutzmarke)
Santelöl-Kapseln
v. Ap. E. Lahr in Würzburg
(kein Geheimmittel)
heilen **Blasen-** und **Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung schnell und sicher. Seit Jahren bewährt, was Hunderte von **Dankschreiben** beweisen. (101
Flacon zu **2 u. 3 Mk.**
In Danzig Löwen- und Rathsapoth. Langenmarkt.

Vermischtes.

Adolph Cohn,

Langgasse 1 (Langgasserthor), empfiehlt

Reisekoffer,

von 2.25 M bis z. feinst. Genre, Reißkasten, Hutkoffer, Plaidrollen, Plaidriemen, Feldflaschen, Brief- u. Banknotentaschen, Portemonnaies, Tresors und Beutel.

Vergnügungen.

Nur noch kurze Zeit.

Café Beyer.

Heute und folgende Tage:

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Quartett- und Concertsänger

aus dem Krystall-Palast zu Leipzig
(Eyle, Schmidt, Hölty, Pastory, Rafaeli, Belzer, Eyle jun.).
Anfang: Sonntags ½8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 ₰. Billets à 40 ₰ in den bekannten Verkaufsstellen.

Königsberg. Cranz. | **Gegründet 1848.** | Danzig. Langfuhr.

Kaufhaus
Nathan Sternfeld

Langgasse 75. **Danzig.** Langgasse 75.

Nur gegen Baar. **Streng feste Preise.**

Bade-Artikel.

Badehauben, wasserdicht, von . . . . . 14 Pf.
Badehüte, extra gross, von . . . . . . 68 „
Badeanzüge für Kinder aus Purpur mit schönem Basatz . . . . 65 „
Badeanzüge für Damen von . . . . . . 78 „
Badehosen für Knaben je nach Grösse von 4 „
Badehosen für Herren von . . . . . . 18 „
Badelaken je nach Grösse von . . . . 1 Mk. ab.
Frottirhandtücher . . . . 95, 68, 48, 35 Pf.

Bade-Artikel.

Bademäntel für Damen und Herren aus buntem starken Kräuselstoff . . 2,75 Mk.
Bademäntel mit Capotte . . 5,50, 4,50, 3,90 „
Frottirläppchen . . . . . 12, 8, 5, 3 Pf.
Frottirhandschuhe, Stück von . . . . 6 „
Badepantoffel, Paar von . . . . . . 18 „
Hängematten, gross und dauerhaft . . 2,75 Mk.
Feldstühle, gross . . . . 45 „
Feldstühle mit Lehne . . . . 65 „

Sport-Hemden für Knaben

mit Schnur und Quaste . . . . 45 Pf.

Sport-Gürtel.

95, 75, 65, 48, 35, 28, 16 Pf.

Damen-Blousen.

Damen-Blousen mit weitem Aermel . . 95 Pf.
Damen-Blousen mit Schmetterlingsärmel 1,85 Mk.
Damen-Blousen aus waschechtem Madapolam mit Jäckchen . . . . . 2,75 „
Damen-Blousen, Matrosen-Façon, sehr chic, waschecht . . . . . . 3,50 „
Damen-Blousen, weiss Batist, mit kurzem Aermel, modern gearbeitet . . . 3,75 „

Knaben-Blousen.

Knaben-Blousen, waschecht . . . . . 48 Pf.
Knaben-Blousen, Kittelfaçon . . . . . 75 „
Knaben-Blousen aus feinen weisen und blauen Stoffen . . . . 1,50 Mk.
Satinhosen mit Leibchen, waschecht . . . 75 Pf.
Tricotanzüge mit versch. Besatz . . . 1,75 Mk.
Matrosen-Kragen . . . . 95, 75, 60, 55, 38 Pf.

Damen-Strümpfe

echt schwarz . . . . Paar 16 Pf.

Kinder-Strümpfe

je nach Grösse, garantirt echt schwarz . Paar 6 Pf.

Sommerröcke.

Gestreifte Röcke mit hohem Volants . . 1,25 Mk.
Mohair-Jupons . . . 4,50, 3,75, 3,00, 2,50 „
Leinene Unterröcke mit gesticktem Volants . . . . 1,95 „
Seidene Jupons in changeant und gestreift . . . . 4,25 „
Weisse Röcke mit breiter Stickerei, extra weit, . . 3,50, 2,50, 1,75, 1,50 „

Zier- und Hausschürzen.

Zierschürzen, gestreifter Stoff . . . . 8 Pf.
Zierschürzen in eleganter Ausführung 25, 35, 45, 60, 75, 88, 110 „
Zierschürzen mit modernem Träger . . 70 „
Wirthschaftsschürzen, breit mit Latze . 45 „
Wirthschaftsschürzen, breit mit Träger . 95 „
Wirthschaftsschürzen, ringsherum mit Latze und Tasche . . . . 88 „

Halbhandschuhe

für Damen . . . . Paar 22 Pf.

Halbhandschuhe

für Kinder . . . . Paar 18 Pf.

Sonnenschirme mit Seid.-Changeant-Ueberzug **1,95** Mk.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:

Große Special-Vorstellung.

Vor und nach der Vorstellung:

CONCERT.

Dienstag, den 29. Juni:

Abschieds-Benefiz

für den beliebten Humoristen

Robert Nesemann.

Mittwoch, den 30. Juni:

Großes Sommernachtsfest.

Donnerstag, den 1. Juli: (14594
Neues Künstler-Personal.

Sängerheim.

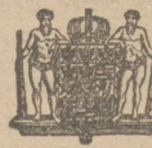
Sonntag:

Großes Abschieds-Concert

der Husaren-Kapelle,

welche auf 6 Wochen eine Concertreise nach Hamburg macht.
Direction: Königlicher Musik-Dirigent Herr **R. Lehmann.**
Anfang 4 Uhr. Entree 10 Pf. Kinder frei.
Jeden Montag und Donnerstag:

Grosses Concert.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich:

Park-Concert.

(Direction: Herr **C. Theil**, Königl. Musikdirigent.)
Anfang Wochentags 7 Uhr. Entree 15 Pf.
Sonntags 5 „ „ 20 „
Abonnementskarten, giltig für die Sommersaison-Concerte, a 3 M am Buffet erhältlich.

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

14556)

Specht's Etablissement — Seebad Heubude.

H. Manteuffel.
Sonntag, den 27. Juni 1897:

Großes Militär-Concert,

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten H. Recoschewitz.

Programm (Novitäten).
Anfang 4 Uhr Nachm. Entree 15 ₰ à Person.
Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei!

H. Manteuffel.

NB. Bei schönem Wetter liegt, auch an Werktagen, Nachmittags 3 Uhr Dampfer in Danzig zur Abfahrt nach Heubude bereit. (14577

Italienische Nacht.

Kleinhammer-Park.
Sonntag, den 27. Juni 1897:

Auf vielseitiges Verlangen Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen

Johannisfest-Feier.

Grosses Militär-Concert
und
Brillant-Feuerwerk.

Auftreten einer neu engagirten Seiltänzer- und Acrobaten-Gesellschaft (18 Personen).
Größte Belustigung für Jung und Alt.

Festprogramm.
Zur Belustigung für Kinder:
Stangenklettern, Topfschlagen, Sacklaufen, sowie allerhand neue Spiele, sämmtlich verbunden mit Präsent-Vertheilung.
Außerdem: Großer amerikanischer Wettlauf von Knaben. Der beste Läufer erhält eine silberne Taschenuhr.
Aufsteigen mehrerer Luftballons.
Abends:
Große Illumination des ganzen Parkes, sowie Fackelzug bei bengalischer Beleuchtung.
Auftreten des berühmten Drahtseilkünstlers Herrn **Leoni.** Derselbe wird mit Körben an den Füßen und verbundenen Augen ein großes Feuerwerk auf dem hochgespannten Drahtseil abbrennen.
Zum Schluß:
Aufführung von lebenden Bildern.
Das Märchen „Schneewittchen bei den sieben Zwergen" in fünf Tableaux von 30 Personen, Damen, Herren und Kindern, in hocheleganten Costümen bei bengalischer Beleuchtung dargestellt.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 ₰. (14625

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 27. Juni:

Gr. Garten-Concert.

Anfang 4½ Entree 15 ₰.
14557) **A. Kirschnick.**

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 27. Juni 1897:

Concert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kassenöffnung 4 Uhr.
Anfang 5 Uhr.
Entrée 50 Pfg.

13770) Bade-Direction.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Militair-Concert.

Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.

H. Reißmann.

Sängerheim.

Heute:

Familien-Abend

bei freiem Entree.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22638 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 26. Juni 1897 (Abend-Ausgabe.)

Abgeordnetenhaus.

100. Sitzung vom 25. Juni, 12 Uhr.

Am Ministertisch: Brefeld.

Auf der Tagesordnung steht die Anfrage des Abg. v. Arnim (cons.) und Genossen:

Ist die königliche Staatsregierung bereit, Mittheilung darüber zu machen, aus welchen Gründen die **Berliner Getreidefrühbörse weder als Börse im Sinne des Gesetzes noch als Markt behandelt wird**.

Minister **Brefeld** erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Anfrage bereit.

Zur Begründung erhält das Wort

Abg. **Ring** (cons.) begründet die Interpellation. Die Frühbörse bestehe trotz Börsengesetz und Auflösung der Frühbörse im Börsengebäude weiter und gebe den Händlern Gelegenheit, ihre Geschäfte zu machen. Der Börsen-Commissar ist zu dem Urtheil gekommen, daß auch der Frühmarkt eine Börse ist und wir fragen uns, weshalb er nicht aufgelöst oder eine Marktordnung für ihn erlassen ist. Wäre man schon im vorigen Jahre in dieser Weise vorgegangen, so wäre es zu der gegenwärtigen Anarchie der Börse gar nicht gekommen. Die Landwirthschaftskammer der Provinz Brandenburg hat sich in weitgehendster Weise entgegenkommend gezeigt und im Lande versteht man das rücksichtsvolle Verhalten der Regierung gegen die Börse nicht. (Sehr richtig!) Als sich nach Aufhebung eines Wochenmarktes in Berlin die Bauern dennoch wieder einfanden, wurden sie von Schutzleuten aus der Stadt getrieben. (Hört, hört!) Warum handelt man denn hier so rücksichtsvoll? Redner hofft, daß die Regierung einen Weg finden wird, um eine Verständigung zwischen Händlern und Landwirthen auf der Grundlage des Börsengesetzes zu Stande zu bringen. (Beifall.)

Handelsminister **Brefeld** legt dar, daß auf der Frühbörse nicht nur Händler erschienen, sondern sogar die Consumenten, Müller, Brauer, Bäcker, Fuhrherren und Schiffer, die dort für den eigenen Bedarf einkauften, in der Mehrzahl. Meist handle es sich um Effectivgeschäfte, und börsenmäßige Einrichtungen beständen nicht, Preise würden weder notirt noch veröffentlicht. Als Markt im Sinne der Gewerbeordnung sei die Frühbörse nicht anzusehen, und darum könne sie auch nicht der polizeilichen Controle unterstellt werden wie s. Zt. der Polizeipräsident dargelegt habe, nachdem die brandenburgische Landwirthschaftskammer ein bezügliches Ansuchen gestellt hatte. Nach Erlaß des Börsengesetzes habe der Staatscommissar sein Gutachten dahin abgegeben, daß die Frühbörse eine Börse im Sinne des Gesetzes sei, welcher Auffassung die Aeltesten der Kaufmannschaft widersprochen hätten, indem sie dieselbe für einen Privatmarkt erklärten. Der Oberpräsident habe bei diesem Zwiespalt der Ansichten befürwortet, erst die Entscheidung bezüglich der freien Börse im Feenpalast abzuwarten; das Börsengesetz selbst enthalte eine Bestimmung des Begriffes „Börse“ nicht, so daß den Behörden die Entscheidung darüber im Einzelfalle überlassen sei, in welchem Maße die Voraussetzungen für eine Börse zuträfen. **Er, Redner, habe persönlich Bedenken, anzuerkennen, daß diese Voraussetzungen bei der sog. Frühbörse in genügendem Maße vorhanden seien, um sie als Börse zu erklären,** wenn auch die Anfänge der Entwickelung zu einer solchen vorlägen. Doch behalte er sich darüber die Entscheidung vor, ob später die Voraussetzungen vorhanden sein würden, sie unter das Börsengesetz zu stellen. Die Frühbörse in einen öffentlichen Markt oder in eine Börse umzuwandeln, sei Sache der freiwilligen Entschließung der Interessenten. Der Redner geht alsdann auf die Schließung des Feenpalastes durch die Polizeibehörde ein und fährt fort: Das ganze Börsengesetz enthält für mich ganz außerordentliche Schwierigkeiten in Folge der zweifellosen redactionellen Unklarheiten. Vor allem zweifelhaft ist die Auslegung des § 1. Ich habe schon bei der ersten Lesung auf eine Anfrage gesagt, daß ich den § 1 nur dahin verstehen könne, daß Privatbörsen nicht zulässig sind und der Genehmigung der Aufsichtsbehörde bedürfen, sobald sie von dieser als Börse anerkannt werden. Diese Ansicht ist von namhaften Autoritäten getheilt worden. Es giebt aber eine Anzahl anderer tüchtiger Juristen, die die entgegengesetzte Auffassung haben, daß § 1 nur diejenigen als Börsen ansieht, welche das Börsenprivileg für sich in Anspruch nehmen. Es ist das eine Frage von der größten Bedeutung, und ich lege entschieden Werth darauf, daß diese Frage im Wege des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens erledigt werde. (Sehr wahr! links.) Damit das aber geschehe, ist es nothwendig, daß diejenigen, welche von auf Grund des Börsengesetzes erlassenen Anordnungen betroffen werden, den Weg der verwaltungsgerichtlichen Klage beschreiten. Ich selbst kann das nicht, das müssen die Betheiligten thun. Nach dem Landesverwaltungsgesetze ist gegen polizeiliche Verfügungen die Klage beim Oberverwaltungsgericht zulässig; nach § 133 desselben Gesetzes gilt das Gleiche von der Androhung eines Zwangsmittels. Um nun einen doppelten Klageweg zu vermeiden, ist es Praxis geworden, zugleich mit der polizeilichen Anordnung die Androhung auszusprechen. Das ist auch im vorliegenden Falle geschehen. Es sollte einfach ein oberverwaltungsgerichtlicher Spruch veranlaßt werden. Etwas Indignirendes kann hierbei nicht gefunden werden, auch nicht in der Form, da diese die allgemein übliche ist. Herr von Eynern sagte vorgestern, dieses Vorgehen stehe im Widerspruch mit meiner früheren Erklärung im Herrenhause, wonach es nicht in meiner früheren Absicht liege, mit Zwangsmaßregeln vorzugehen, so lange noch keine verwaltungsgerichtliche Entscheidung vorliege. Er übersieht aber, daß die Erhebung des Widerspruches gegen die polizeiliche Anordnung aufschiebende Wirkung gehabt hätte. Die Feenpalastvereinigung hat sich aber freiwillig aufgelöst. Ich kann ja dagegen nichts einwenden, aber ich bedaure es, daß die Productenhändler nicht die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts abgewartet haben. Ich würde es nicht minder bedauern, wenn aus diesem Vorgange seitens der Vertreter der Kaufmannschaft Anlaß genommen würde, die Verhandlungen, die vom Oberpräsidenten zwischen den Vertretern der Landwirthschaftskammer und der Kaufmannschaft eingeleitet worden sind, nicht fortzusetzen. Ich halte die Wiederaufnahme des Productenverkehrs für nöthig. Die Desorganisation des Productenhandels ist unerwünscht. Wir können eine Organisation desselben nicht entbehren, mag sie in der bisherigen Form bestehen oder in einer anderen gleichwerthigen Organisation. Die letztere haben wir aber noch nicht und können sie auch nicht über Nacht beschaffen. Wie also die Vertretung der Landwirthschaft in dem Börsenvorstande zu organisiren sei, das ist der Zweck der Verhandlungen. Bisher sind sie nicht ganz ergebnißlos verlaufen. Und ich hatte die Hoffnung, daß man wirklich zu einem gedeihlichen Ziele kommen werde. **Die Preisnotirungen sind in hohem Grade erwünscht, nicht sowohl für die großen Händler und großen Landwirthe, sondern auch für die kleinen Händler und kleinen Landwirthe und besonders für die Consumenten. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß die Verhandlungen wieder aufgenommen, fortgesetzt und zu einem gedeihlichen Abschlusse gelangen werden.** Ich hoffe auch, daß meine heutigen Erklärungen dazu beitragen werden, die irrigen Auffassungen über die polizeiliche Anordnung zu zerstreuen und die Vertreter der Kaufmannschaft zu bestimmen, sich wieder zu den Verhandlungen einzufinden. Ich habe ein schweres verantwortungsreiches Amt, das ich nicht gern übernommen habe. Man hat mich dazu gedrängt. Ich bitte Sie, mich in meinen Bemühungen, zu einem wirklich realen Productenverkehr zurückzugelangen, zu unterstützen. (Beifall.)

Auf Antrag des Abg. **Rickert** findet die Besprechung der Interpellation statt.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.): Hr. Ring soll, wie ein Herr Sobernheim der „Nat.-Ztg.“ mittheilt, in öffentlicher Versammlung erklärt haben: Was wir von der „Ehre“ der Herren (Getreidehändler) zu halten haben, wissen wir ja!“ Derartige Aeußerungen finden wir leider oft auch in der agrarischen Presse. Wie sollen derartige Aeußerungen des Hasses und der leidenschaftlichen Erregungen, aus denen heraus auch das Börsengesetz erlassen ist, zum Frieden führen? Das Börsengesetz ist mit aller Strenge durchgeführt. Der Handelsminister hat heute sehr versöhnlich gesprochen; seine Thaten sind nicht versöhnlich. Er hat die Feenpalast-Versammlung und die Kaufleute im allgemeinen bisher rigoros behandelt; namentlich war die Androhung unmittelbaren Zwanges beleidigend und auch der heutige Antrag ist nicht geeignet, beruhigend zu wirken. Auf diesem Wege werden Sie nicht zum Frieden kommen.

Abg. **v. Plötz** (cons.): Es ruft im Lande Aufregung hervor, wenn man sieht, daß das Börsengesetz nicht ausgeführt wird. Die Herren Kaufleute möchten alle Fristen ausnützen und ginge es nach ihnen, so würde in diesem Jahrhundert das Gesetz nicht zur Ausführung kommen. Wie würde man gegen die Agrarier vorgegangen sein, wenn sie sich geweigert hätten, ein anderes Gesetz auszuführen. Erfahren wir fortgesetzt Widerstand der Kaufleute, so werden wir den Declarationszwang beantragen. (Hört, hört! links. Abg. Richter ruft: Das können Sie ja, das kostet nichts.) Das würde ja freilich die ultima ratio sein, aber wir erfahren ja, daß die Händler in der Provinz gern mit uns handeln wollen, daß sie aber von Berlin aus daran verhindert werden. Schon jetzt haben sich große Händler-Ringe gebildet, um ausländisches Getreide einzuführen und den Landleuten kein einheimisches abzukaufen. Das ist keine lautere Handlungsweise, das ist international, ja wohl, auch wenn Herr Rickert dazu lacht. (Abg. Rickert: Entschuldigen Sie, das ist ja auch lächerlich.)

Abg. Dr. **Hahn** (b. k. F.): Wir können nicht warten, bis die Frage, was eine Börse ist, durch alle Instanzen entschieden ist. Wir haben das auch nicht nöthig, denn darüber, daß die Frühbörse eine Börse ist, besteht im Lande, mit wenigen Ausnahmen unter den Interessenten, kein Zweifel. Sogar die Börsen-Enquete-Commission hat das anerkannt. Die Bedeutung des deutschen Exports, auf die vielfach hingewiesen wird, überschätzt man vielfach. Bei der Durchführung des Börsengesetzes braucht man darauf keine so große Rücksicht zu nehmen. Die Obstructionspolitik der Getreidehändler hat leider ihre kräftigste Stütze gefunden bei den Aeltesten der Kaufmannschaft. Es scheint, als ob man jetzt die Preise werfen will, um es so scheinen zu lassen, als ob das Börsengesetz ein Fehler war.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Es ist ja eine alte Sache, daß die Knappen hitziger sind als die Ritter. Herr Hahn ist hitziger als Herr v. Plötz. Herrn Hahn steht es am allerwenigsten zu, in dieser junkerlichen Manier über die Kaufleute abzuurtheilen. Die Drohung mit dem Declarationszwang ist nicht schlimm. Es paßt darauf das Bismarck'sche Wort: „Dor lach ick öwer!“ Sie würden die Confusion nur noch größer machen. Sie hätten sich die Sache vorher überlegen müssen, dann wären Sie nicht in diese Patsche gekommen. Ebenso ist es Ihnen ja auch mit dem Zuckergesetz und dem Margarinegesetz gegangen. Beide bewirken das Gegentheil von dem, was Sie erwartet haben. Wäre die Frühbörse wirklich eine Börse (Ruf: Börsenenquete!) — was in der Börsenenquete irgend ein einzelner sagt, darauf kommt doch nichts an — so hätte sie eine Börsenordnung nach dem Börsengesetz bekommen müssen. Der Schaden, der im Lande angerichtet wird und die Aufregung sind groß. Mit der Feenpalast-Versammlung hätte der Minister wohl etwas weniger schroff vorgehen können. Es ist ja doch bei wilden Völkern Brauch, daß man, so lange man unterhandelt, nicht auf einander schießt. Wenn geringe Geldstrafen angedroht werden, so wird zugleich auf die zulässigen Rechtsmittel hingewiesen. Warum hier nicht? Ohne Einwilligung des Ministers kann doch diese Polizei-Verfügung nicht ergangen sein. Man kann es den Herren nicht verdenken, daß sie es nicht auf den polizeilichen Zwang ankommen lassen wollten und die Versammlung schlossen. Die brandenburgische Landwirthschaftskammer hat überhaupt keinen Anspruch darauf, an der Berliner Börse betheiligt zu werden; man kann auch nicht der Berliner Börse zumuthen, sich Vormünder aus der Landwirthschaftskammer setzen zu lassen. Den Herren rechts wird nichts übrig bleiben, als sich rückwärts zu concentriren, und je schneller Sie das thun, desto besser für Sie!

Minister **Brefeld** schließt aus den schroff einander gegenüberstehenden Meinungen der Redner, daß er den rechten Weg zur Vermittelung eingeschlagen habe. An dem Gesetz habe er nicht mitgewirkt. **Es erwachse ihm nur die unangenehme Pflicht, dasselbe auszuführen.** Sowohl der jetzige Decernent im Ministerium Geh. Regierungsrath Wendelstädt wie der Berliner Börsen-Commissar seien tüchtige Beamte und die vielbesprochene Aeußerung des letzteren (Nun ist die Bombe geplatzt) war wohl nicht sehr geschickt, aber auch nicht so schlimm gemeint. Den Beweis, daß die Frühbörse eine Börse ist, halte ich noch nicht für geführt; und wenn es noch Jahre dauerte, ehe der Beweis geführt ist, so kann ich es nicht ändern. Aber vielleicht kommen wir dazu, diese Frühbörse in einen öffentlichen Markt zu verwandeln. Herr Richter würde gut thun, wenn er seinen Einfluß dahin verwenden wollte, eine Verständigung zwischen den Landwirthen und der Börse zu fördern.

Regierungs-Commissar Geh. Rath **Conrad** bemerkt auf eine Anregung des Abg. Hahn, daß der Landwirtschaftsminister durch eine Reise mit der Centralmoor-Commission an der Theilnahme bei der heutigen Verhandlung behindert ist.

Abg. **Gamp** (freicons.): Es ist völlig unrichtig, wenn der Abg. v. Eynern annimmt, daß die Unklarheiten des Börsengesetzes eine Folge von Haß und Gehässigkeit gegen die Börse seien. Namentlich der § 1 ist in der Form der Regierungsvorlage angenommen worden. Ob der Weg, den der Handelsminister zur Auslegung vorgeschlagen hat, der richtige ist, weiß ich nicht; ich hätte es für richtiger gehalten, wenn diese Auslegung auf dem Wege der Gesetzgebung erfolgt wäre. Die verwaltungsgerichtliche Judicatur versagt in solchen Fällen vollständig; denn sie bezieht sich nur auf den einzelnen Fall. Wenn der Minister der Ueberzeugung ist, daß die Feenpalastversammlung eine Börse ist, so muß er die Folgen ziehen. Und wenn nach seiner Ueberzeugung die Frühbörse eine Börse ist, die allerdings vom Gesetze nicht ohne Weiteres getroffen wird, so muß er die Gesetzgebung eben ändern lassen. Thatsächlich fällt aber die Frühbörse unter das Gesetz; das haben hervorragende Autoritäten bestätigt. Unter Börse verstehe ich jeden Markt, auf dem die Waaren nach Angebot und Nachfrage, nach Typen oder Proben unter bestimmten Lieferungsbedingungen gehandelt werden. Man würde auf diese Schwierigkeiten nicht gestoßen sein, wenn die Ausführungsbestimmungen zum Börsengesetz etwas schneller erlassen wären, — dann hätte eine Verständigung sehr wohl erzielt werden können; allerdings halte ich diese auch heute noch für möglich, wenn der Minister den von der Landwirthschaftskammer vorgeschlagenen Weg beschreiten wollte. Die Herren treiben doch ein sehr gefährliches Spiel, wenn sie sich zu lange widersetzen. Sie könnten den Minister dadurch veranlassen, mit aller Schärfe gegen die Kaufmannschaft vorzugehen. Ich glaube, es würde ihr nicht sehr angenehm sein, wenn der Minister die Leitung der Fondsbörse der Kaufmannschaft ganz entzöge und dem Staate übertrüge. Daß man die Kaufleute nicht zwingen kann, an der Börse zu erscheinen, ist ja richtig; aber man könnte doch einen **Registrirungszwang** für alle Geschäfte einführen, wie er für den Fondsmarkt bereits besteht.

Abg. **Schwarze** (Centr.) kann nicht verstehen, weshalb die Börse sich dagegen wehre, daß ihr Landwirthe bei der Preisnotirung zur Seite stehen. Börse und Landwirthschaft müßten Hand in Hand gehen. Dadurch, daß man sich dem Gesetze unterwerfe, verletze man seine Ehre nicht. An der Frühbörse werde in regelmäßigen Zusammenkünften von denselben Händlern wie sonst Getreide gehandelt. Deshalb sei die Frühbörse eine Börse im Sinne des Gesetzes.

Abg. **Rickert**: Wir können mit dem Verlauf der Verhandlung zufrieden sein, mehr wie der Vorredner, der einer der eifrigsten Vertreter der Aufhebung des Terminhandels war. Auch der Handelsminister hat wohl eingesehen, daß es mit den bisherigen Maßregeln nicht geht. Das Verfahren gegen den Feenpalast war jedenfalls nicht correct, man mußte den Vorstand auf die ihm zustehenden Rechtsmittel verweisen, wie das immer geschieht. Der Abg. v. Plötz hat monirt, daß ich lachte, als er davon Mittheilung machte, daß die Getreidehändler aus reiner Bosheit unter Verlust ausländisches Getreide in's Land brächten, nur um inländisches nicht zu kaufen. Ueber Leute, die so harmlos wären, das zu glauben, habe ich gelacht. Ihn habe ich für zu einsichtsvoll gehalten das zu glauben. Sollte er auch zu den Leuten gehören, dann bedaure ich, daß mein Lachen ihn auch träfe. Solche Kindermärchen kann man wohl in Versammlungen des Bundes der Landwirthe erzählen, aber hier nicht. Die Reformvorschläge der Abgg. Gamp und Hahn wird der Minister nicht verwerthen können (Zuruf) das war doch nur Wort und Schall, ohne greifbaren Inhalt. Der Vorredner will ziffermäßige Beweise dafür, daß die Beseitigung des Terminhandels den Landwirthen geschadet habe. Fragen Sie doch dieselben! Allerdings sind die Landwirthe, die gegen die Maßregel waren, an den Folgen Schuld, sie hätten rechtzeitig ihre Stimme dagegen erheben und nicht Herrn v. Plötz und seine Genossen die Vertretung der Landwirthe allein überlassen müssen. Der Vorredner behauptet, die Börse hätte den Kampf angefangen, sie hätte sich fügen müssen. Hat er diese Praxis auch stets verfolgt und sich gefügt, wenn die Gesetzgebung ihm und seinen Freunden Maulschellen gegeben hat? Keineswegs und das gereicht ihm zur Ehre. Weshalb verlangt er nun Unterwerfung von dem Kaufmannsstande, wenn ihm Unrecht geschieht. Ich hoffe, derselbe wird Stand halten gegenüber den gehässigen Angriffen. Er wird dann auch erreichen, was ihm gebührt. Diese Verhandlung schon ist eine Bankerotterklärung der Politik, die mit der Beseitigung des Terminhandels anfing und dann auf denselben Bahnen weiter ging. Man hat geglaubt, den Kaufleuten Alles bieten zu können und nun hat man sich dabei die Finger verbrannt. Nun wirft sich Herr v. Plötz in die Brust und verlangt von dem Minister, schneller soll er das Börsengesetz ausführen. Ja, was soll er denn thun? Wie soll er eine Börse mit Notirungen aus dem Boden stampfen? Vielleicht melden sich die Abgg. Gamp und Hahn als Rathgeber und Mitarbeiter für dieses Werk, das der Minister nicht zu Stande bringen kann. Was jetzt geschieht, ist nichts als Folge der Beseitigung des Terminhandels, welche die Zahl der Käufer vermindert und den Handel dadurch lahmgelegt hat. Fragen Sie doch in den Provinzen. Die Landwirthe klagen, weil die Händler schwieriger sind und nur für den feststehenden Bedarf kaufen und dabei meist in der Lage sind, zu niedrigeren Preisen sich zu decken. Ueber das effective Bedürfniß hinaus engagiren sie sich nicht. Gerade die kleineren Landwirthe haben Schaden und den verdanken sie Herrn v. Plötz und seinen Genossen. Er klagt über die Erregung im Lande. Sie haben sie hervorgerufen, Sie wollten durch Ihre Maßregeln höhere Preise erzwingen und das Gegentheil ist eingetroffen. Jetzt klagen Sie wegen Ihrer Maßregeln die Regierung an. Sagen Sie doch, was sie thun soll. Sie haben das Bedürfniß nach Frieden, aber wie haben Sie ihm Ausdruck gegeben? Durch Drohungen mit einem verschärften Börsengesetz, mit Declarationszwang. Darüber kann man in der That nur lachen. Man hat den Kaufmannsstand in der gehässigsten Weise angegriffen und verleumdet, ihn als eine niedere Gattung dargestellt und nun will man Frieden. Aber wie? Er soll unter das Caudinische Joch. Das wird er nicht thun. Auch wir wünschen eine Verständigung, aber unter Bedingungen, die der Kaufmannsstand annehmen kann. Er hat jetzt gezeigt, daß er sich nicht Alles bieten läßt. Mit vollem Recht sagt der gestern vertheilte Bericht des Dorsteheramts der Kaufmannschaft zu Königsberg, daß die Kaufleute viel zu lange geduldig Alles hingenommen haben. Sie müssen sich wehren und von ihrer Macht Gebrauch machen. Bei uns ächtet man die Kaufleute, im Auslande stehen sie in hohem Ansehen. Verständigung ja — aber nicht auf Kosten des Kaufmanns-

Feuilleton.

Das goldene Herz.

(Nachdruck verboten.)

Novelle von E. Fahrow.

Verloren

ein goldenes Herz mit kleinen Diamanten besetzt. Dem Wiederbringer eine beliebige Belohnung.

Villa Herzenslust, Grunewald.

Ein solches Herz hatte gestern Detlev v. Geyern beim Spazierenreiten gefunden, und jetzt las er dieses Inserat in der Zeitung. Lange ruhten seine Augen darauf. Eine ganze Geschichte schien ihm in den wenigen Zeilen enthalten zu sein. Erstens war der Inserent wohlhabend, denn ein solches diamantenbesetztes Herz gehörte schwerlich einem armen Mann; ein solcher hätte es längst verkauft oder versetzt, denn die Noth ist mächtiger als alle Pietät. — Ferner bot man eine „beliebige“ Belohnung an. Das war sehr vielverheißend: ein Lump konnte daraus ungemessenen Vortheil ziehen, — ein Schalk eine ganze Reihe von Verlegenheiten daraus herleiten. — Schließlich wohnte der Verlierer in einer Villa mit dem sentimentalen Namen Herzenslust. Ob sie der gegenwärtige Besitzer selbst so getauft hatte? Wenn ja, dann war er ein Mann von Gemüth, von offenem, zärtlichem Wesen, der alle Welt an seiner Freude Theil nehmen ließ.

Warum denn aber ein Mann? Es konnte ja doch eine Frau sein. Ja, es war sogar höchst wahrscheinlich eine Frau, denn ein Mann würde das Inserat doch anders verfaßt haben.

Detlevs Phantasie begab sich auf weitverschlungene Pfade wie gewöhnlich, wenn ihn ein pikanter Gedanke gepackt hatte. Für ihn wurde ohnehin eine irgendwie nicht alltägliche Sache leicht „pikant“, denn er war ein Dichter, und seine Einbildung schoß wie ein Steppenroß dahin, sobald er sich gehen ließ. Weshalb sollte er sich auch darin Beschränkungen auferlegen? Reich, noch ziemlich jung, ein „interessanter Mann“ von guter Geburt, unabhängig und frei — hurrah die Welt!

Detlev blies den Rauch seiner Cigarette gegen die Decke und stemmte die Füße gegen den Majolikaofen, vor welchem seine Chaiselongue stand; er hielt seine Vormittagsruhestunde, beinah seine liebste Stunde des Tages. Da er früh aufzustehen und gleich Morgens eifrig zu schriftstellern pflegte, war er gegen Mittag schon immer etwas abgespannt. Dann warf er sich auf sein Ruhebett — es war mit Jaguarfellen bespannt — und rauchte, während ihn die ganze Behaglichkeit seines Junggesellenseins durchdrang.

Plötzlich fuhr er ein wenig in die Höhe, denn seine Thürglocke erklang mehrmals hintereinander in kurzen, heftigen Schlägen. Gleich darauf klopfte der Diener, um unmittelbar hinterher durch die aufgestoßene Thür eine Dame einzulassen, der die Erregung aus den hochgerötheten Wangen und glänzenden Augen sprach.

„Nein, Detlev, was mir passirt ist!“

„Guten Morgen“, sagte Detlev höflich.

„Guten Morgen, Bruderherz. Laß mich doch erzählen!“

„Aber bitte — ich bin ganz Ohr.“

Detlev, der sofort aufgestanden war, rückte seiner Schwester einen dreikantigen Lehnstuhl zurecht und setzte sich ihr gegenüber mit jener Miene der Aufmerksamkeit, die jedem Erzähler schmeichelt.

„Also — es ist unglaublich — ich bin des Diebstahls bezichtigt worden!“

„Was!“ Detlevs Stirn röthete sich, obgleich er zunächst an einen Scherz glaubte.

Frau Fella v. Schmock nickte energisch mit dem blonden Haupt.

„Des — Diebstahls — be—zich—tigt“, wiederholte sie accentuirt.

„Was soll das heißen — sprich doch endlich“, rief Detlev, dem die Adern an den Schläfen immer höher anschwollen.

Fella (sie hieß eigentlich Felicia) lachte plötzlich hell auf.

„Du!“ rief sie. „Daraus kannst du eine Novelle machen. Wenn du bloß den schwarzen Kerl gesehen hättest, wie er mich beinah verschlingen wollte vor Mißtrauen und Wuth!“

„Schwarzer Kerl . . .?“

„Nun ja, Miras Diener. Du weißt doch, daß Mira zurück ist?“

Detlev wurde etwa schwül zu Muthe. War er denn ganz — vernagelt? Wer war Mira?

„Mira, meine liebste Schulfreundin. Ach so, damals hieß sie noch Maria; Maria Guntlach, weißt du nicht? Du schwärmtest ja für sie!“

„Liebes Kind“, sagte Detlev mit Wehmuth, „für wen schwärmte ich nicht alles, als ich Secundaner war. — aber ich erinnere mich, — war es die mit dem bronzenen Haar und den grauen Augen? So ein kurzröckiges, niedliches Mädelchen mit runden Beinchen und flink — furchtbar flink — mein Gott, konnte die rennen!“

Fella lachte von neuem. „Na, siehst du, die war es; jawohl, sie konnte so außerordentlich schnell laufen, besonders, wenn du im Pfänderspiel einen Kuß gewonnen hattest und sie ihn dir nicht geben wollte.“

Detlev kniff die Augen zusammen und lächelte gemüthlich, als sähe er in dem Rauche seiner Cigarette die Bilder jener Jugendzeit vor sich aufsteigen.

„Nun, und weiter? Sie hat sich natürlich verheirathet wie du?“

„Ja, das hat sie, und zu meinem großen Kummer nicht mit dir. Jetzt ist sie aber leider schon Wittwe.“

„Ist sie noch hübsch?“ Detlev interessirte sich für hübsche, junge Wittwen.

„Noch? Lieber Junge, sie ist eine Schönheit geworden; mit achtundzwanzig Jahren fängt man überhaupt erst an, hübsch zu werden.“

Fella war neunundzwanzig.

„Sie hat einen Brasilianer geheirathet, der ihr drohte, daß er sich vor ihren Augen todtschießen würde, wenn sie ihn nicht nähme. Dann haben sie sechs Jahre in Lima gelebt, vor zwei Jahren starb ihr Mann, und jetzt ist sie nach Berlin zurückgekehrt, wo ihr Vater noch lebt. Sie hat sich eine Villa im Grunewald gekauft — —“

— — „Villa Herzenslust?“ schlug Detlev vor.

„Woher weißt du das?“

Allein Detlev antwortete nicht. Er schlug sich voller Freude auf's Knie, dann sprang er auf und lief im Zimmer umher.

„Kismet, Kismet“, sagte er sich im Stillen.

Fella war viel zu lebhaft, um sich lange mit Räthseln aufzuhalten.

„Also diese Mira,“ fuhr sie fort, „hat sich ihren schwarzen Diener mitgebracht, ein altes Möbel, das ihren Mann schon gewartet und aufgezogen hatte, und dieser verrückte alte Knopp — —

„Fella, um aller Heiligen willen! Wenn Du bei mir bist, drücke Dich wie eine Dame aus! Du weißt, es reißt mir an den Nerven, wenn ich eine schöne Frau burschikos reden höre.“

„Ach was, wir im Regiment reden Alle so — —“

„Du meinst, die Herren thun das; glaube mir, von den Damen geschieht es nur selten, und Du, Schwesterchen, sollst Dir das nicht erst angewöhnen. Sieh mal, wenn so ein süßes Mäulchen wie Deines . . . . .“

„Na ja, na ja, ich weiß schon,“ unterbrach ihn Fella. Wenn Du mich geschulmeistert hast, dann giebst Du mir hinterdrein eine Schmeichelei zu knabbern — das sind so Deine Schweigegelder — aber willst Du mich nun zu Ende hören oder nicht?“

„Bitte,“ sagte Detlev wie vorher, „ich bin ganz Ohr.“

(Fortsetzung folgt.)

standes! Je schneller man sich davon überzeugt, daß das Börsensteuergesetz revidirt werde und der Terminhandel im Interesse der Landwirthschaft wieder eingeführt werden muß, um so besser. (Beifall links.)

Die Berathung wird geschlossen.

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Ring (cons.) erklärt, daß er nicht beabsichtigt habe, den Kaufmannsstand mit dem vom Abg. v. Eynern citirten, aus dem Zusammenhang gerissenen Satze zu beleidigen. Vom Abgeordneten v. Eynern sei es weder höflich noch vornehm gewesen, an den Freiherrn von Hammerstein zu erinnern.

Abg. **Hahn** (b. k. Fr.): Herr Richter hat von Junkern gesprochen. Die kennt er nicht einmal. Er hat auch über Gardecasinos gesprochen, ohne je darin gewesen zu sein. Ich bin alt genug, um im politischen Leben thätig zu sein.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) bemerkt, er könne Herrn v. Plötz nur rathen, gegen Herrn Sobernheim wegen seiner Aeußerung in der „Nat.-Ztg." vorzugehen, damit Herr Sobernheim die Richtigkeit beweisen könne.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Ich habe in meinem Leben nicht von Gardecasinos gesprochen. Herr Hahn ist ja allerdings im Nebenamt auch Secondlieutenant der Reserve. (Abg. Hahn: Premier!) Nun auch gut, Premier. Im Almanach steht Second; er kennt die Verdienste des Herrn Hahn nicht alle. (Große Heiterkeit.) Ich habe im öffentlichen Leben viel zu viel von diesen junkerlichen Manieren gehört, so daß ich wohl darüber unterrichtet sein kann. Aber es ist doch noch fraglich, ob die angequälten junkerlichen Allüren, zu denen bei Herrn Hahn allerdings noch eine erstaunliche Zungenfertigkeit kommt, ihn auf die Dauer über Wasser halten werden. (Heiterkeit.)

Abg. **Hahn**: Ich glaube nicht, daß College Richter mit seinen wenig feinen Ausführungen hier im Hause Beifall finden wird. Wie lange ich mich über Wasser halten werde, darum braucht Herr Richter nicht besorgt zu sein. Vorläufig habe ich noch gar keine Anstrengungen gemacht. Ich bin schon vier Jahre im Parlament, und ich würde mich freuen, Herrn Richter auch noch im nächsten Landtage wiederzusehen. (Heiterkeit.) Von ihm wird es nicht abhängen, sondern von meinen Wählern.

Damit ist die Anfrage erledigt.

Ohne Erörterung wird darauf der **Antrag** des Abgeordneten v. Gustedt-Lablaken (cons.) auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend die **Erhaltung des Elchwildes** mit einer unwesentlichen Aenderung angenommen.

Der Gesetzentwurf betreffend die **Zwangsvollstreckung** aus Forderungen **landschaftlicher Creditanstalten** wird nach den Vorschlägen der Commission gleichfalls ohne Erörterung in zweiter Berathung angenommen.

Präsident **v. Köller** erbittet die Erlaubniß, die nächste Sitzung, die voraussichtlich auf den 21. bis 23. Juli fallen werde, sammt Tagesordnung selbst anzuberaumen. Abg. **Sattler** (nat.-lib.) beantragt, morgen eine Sitzung zur Erledigung der Petitionen anzuberaumen, zumal eine Verlängerung der Session ein Fortwerfen von Diäten mit sehenden Augen bedeute, da ein vom Herrenhause abgeändertes Vereinsgesetz hier doch keine Mehrheit finden werde. Der Antrag Sattler wird abgelehnt und der Vorschlag des Präsidenten angenommen.

Danzig, 26. Juni.

* **[Schlacht- und Viehhof.]** In der verflossenen Woche sind geschlachtet worden: 74 Bullen, 38 Ochsen, 71 Kühe, 171 Kälber, 398 Schafe, 1 Ziege, 898 Schweine und 2 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeliefert: 71 Rinderviertel, 90 Kälber, 112 Schafe, 2 Ziegen, 1 ganzes Schwein und 203 halbe Schweine.

* **[Neue Telegraphenanstalt.]** In Kleschkau (Kreis Pr. Stargard) ist eine Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienste eröffnet worden.

* **[Telegraphenverkehr mit Rumänien.]** Vom 1. Juli d. Js. ab beträgt die Wortgebühr für Telegramme nach Rumänien 15 Pfennig.

* **[Westpreußischer Fischerei-Verein.]** Zu Montag, 12. Juli, Nachmittags, ist eine Vorstandssitzung im kleinen Sitzungssaale des Landeshauses anberaumt worden, auf deren Tagesordnung folgende Gegenstände stehen: Geschäftliche Mittheilungen des Vorsitzenden und des Geschäftsführers, Wahl eines Mitgliedes in den dem Vorstand zugeordneten Ausschuß, Prämienbewilligungen, Brutanstalt in Grodczno, Vereinigung von Fischereiberechtigungen eines Fischereigewässers in einer Hand, Zollgesetze betreffend die deutsche See- und Küstenfischerei, Verlegung der Schnepelbrutanstalt, Ursprungsatteste für Forellen, Fischervereinigungen, Petition wegen des Fortbestehens der Anstalt in Plön, wegen Einführung eines Schutzzolls auf Salzheringe, Nachtheile der Wasserpest für die Fischerei, Wahl eines Delegirten für den Fischereitag.

* **[Personalien bei der Post.]** Als Postagenten sind angenommen: der Gastwirth Fregin in Mischke, die Lehrer Schmadalla in Gr.-Peterwitz, Sommer in Jungfer, der Landwirth Zenssing in Stangenwalde. Versetzt sind: die Postpraktikanten Puhlmann von Schneidemühl nach Dt. Krone, Jürgens von Königsberg nach Mohrungen, die Postassistenten Stender von Thorn nach Berlin, v. Versen von Dt. Eylau nach Schneidemühl. Freiwillig ausgeschieden sind die Postagenten Kahle in Stangenwalde, Buchwald in Mischke.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Erste Staatsanwalt Schenck in Aurich ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Hildesheim versetzt, der Gerichts-Assessor Fähndrich in Reetz zum Amtsrichter in Lautenburg Westpr., der Gerichts-Assessor Schmidt in Nordhausen zum Amtsrichter in Obornik ernannt worden.

* **[Samariterdienst.]** Das Reichsversicherungsamt hat in einem an die Vorstände der Berufsgenossenschaften etc. gerichteten Rundschreiben vom 29. Mai dieses Jahres das Ersuchen ausgesprochen, dem seitens des Vaterländischen Frauenvereins angestrebten Zusammengehen mit den Organen der staatlichen Arbeiterversicherung auf der Grundlage gemeinsamer Interessen mit Wohlwollen zu begegnen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die zuständigen Behörden unter Hinweis auf den Inhalt dieses Rundschreibens ersucht, etwaigen seitens der Verbände, Zweig- oder Hilfsvereine des Vaterländischen Frauenvereins in dieser Hinsicht hervortretenden Wünschen und Vorschlägen, soweit dabei die staatliche Unfallversicherung und die Interessen der für die staatlichen Betriebe errichteten Betriebs- und Baukrankenkassen betheiligt sind, auch ihrerseits thunlichst entgegenzukommen.

* **[Pferdeseuche.]** Unter den Pferden der dritten Escadron des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 in Langfuhr ist die Brustseuche ausgebrochen.

* **[Invaliden- und Altersrente.]** Im 2. Quartal d. Js. sind im Kreise Danziger Höhe an 24 Personen Invalidenrenten im Jahresbetrage von 116 bis 150 Mark und an 5 Personen Altersrenten im Jahresbetrage von 110 bis 135 Mark bewilligt worden.

* **[Weseler Lotterie.]** Am zweiten Ziehungstage wurden nach dem Berichte von Carl Feller jun. in Danzig gezogen:

1 Gewinn a 5000 Mark auf Nr. 56 981.
1 Gewinn a 3000 Mark auf Nr. 17 066.
2 Gewinne a 2000 Mark auf Nr. 29 407 163 392.
3 Gewinne a 1000 Mark auf Nr. 29 927 105 242 139 210.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Heiligegeistgasse Nr. 70 von der Frau Schiffscapitän Dreyer, geb. Respondeck, an die Restaurateur Pauly'schen Eheleute für 40 500 Mk.; Häkergasse Nr. 35 von der Frau Kaufmann Husen, geb. Heuer, an ihren Ehemann den Kaufmann Husen für 30 000 Mk.; Jungferngasse Nr. 21 von den Regierungskanzlist Krause'schen Eheleuten an die Rentier Thiel'schen Eheleute für 21 000 Mk.; Tischlergasse Nr. 49 von dem Restaurateur Paul Gomoll an den Gastwirth Andreas Auch für 40 000 Mk.; Weißmönchen-Hintergasse Nr. 6/8 von dem Regierungs-Präsidenten v. Puttkamer in Frankfurt a. O. an den Maurermeister Prochnow für 115 000 Mk. Ferner ist das Grundstück Altstädt. Graben Nr. 7/10 im Wege der Zwangsvollstreckung dem Consul Eugen Patzig für das Meistgebot von 115 500 Mk. zugeschlagen worden.

Aus der Provinz.

y **Thorn**, 25. Juni. Eine **Angelegenheit**, die in den letzten Jahren in weitesten Kreisen **peinliches Aufsehen** erregt hat, fand heute vor der hiesigen Strafkammer in sechsstündiger Sitzung ein gerichtliches Nachspiel. Wegen Amtsvergehens nach § 348 des Strafgesetzbuches war der frühere Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Karl Scheda von hier angeklagt, sowie der Gutsbesitzer Georg Borchmann aus Lindhof (Kreis Strasburg) wegen Beihilfe zu diesem Vergehen. Im Sommer 1893 verheirathete sich eine Tochter des letzteren mit dem Lieutenant Lüdeke zu Diedenhofen, jetzt in Bartenstein. Vorher mußte der erforderliche Vermögensnachweis geführt werden. Da Borchmann hierzu aber nicht das erforderliche Geld hergeben mochte, wandte er sich an den Justizrath Scheda hierselbst, um einen Ausweg zu finden. Dann wurde die Sache in folgender Weise erledigt. Borchmann erschien mit seiner Tochter beim Justizrath Scheda, legte preußische Consols über 67 050 Mk. vor und ließ einen notariellen Schenkungsact dahin aufnehmen, daß er diese Summe seiner Tochter als Eigenthum übergebe. Thatsächlich wollte er aber nichts schenken, und deshalb wurde in einer zweiten Verhandlung eine Rückschenkung der genannten Summe seitens der Tochter an den Vater ausgesprochen. Auf Grund der ersten Verhandlung attestirte Justizrath Scheda sodann, daß Fräulein Borchmann 67 050 Mk. Vermögen besitze und auf Grund dessen wie auch der Schenkungsurkunde wurde dann der Heirathsconsens von der Militärbehörde ertheilt. Nach einjähriger Ehe starb Frau Lieutenant Lüdeke unter Hinterlassung eines Kindes. Als vom Vormundschaftsgericht die Regelung der Vermögensverhältnisse des Kindes verlangt wurden, stellte sich heraus, daß die Schenkung der 67 050 Mk. an Frau Lüdeke nur zum Schein erfolgt sei. Die Klage, welche Lieutenant Lüdeke gegen den Gutsbesitzer Borchmann anstrengte, — alle Versuche, zu einer Einigung zu gelangen, waren mißlungen — fiel in zweiter Instanz zu seinen Ungunsten aus, hatte aber gegen Justizrath Scheda ein Disciplinarverfahren zur Folge. Der Disciplinarsenat des Oberlandesgerichts Marienwerder erkannte in demselben auf 1500 Mk. Geldstrafe wegen Dienstvergehens; der gleiche Senat des Kammergerichts hob aber dies Urtheil auf und erkannte auf Dienstentlassung von dem Amte als Notar, weil Justizrath Scheda sich hätte sagen müssen, daß es bei der Scheinschenkung auf eine Täuschung der Militärbehörde und des Lieutenants Lüdeke abgesehen war. Ferner erhob die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Vergehens im Amte gegen Justizrath Scheda und wegen Beihilfe hierzu gegen den Gutsbesitzer Borchmann. Nach der heutigen Beweisaufnahme beantragte der die Anklage vertretende Erste Staatsanwalt Borchardt gegen Justizrath Scheda einen Monat und gegen Gutsbesitzer Borchmann ein Jahr Gefängniß. Der Vertheidiger des letzteren, Rechtsanwalt Silberstein-Berlin, meinte, die Angeklagten hätten nicht gegen § 348 des Strafgesetzbuches, sondern nur gegen § 3 des Notariatsgesetzes verstoßen, der Gerichtshof kam nach einstündiger Berathung zu dem Ergebniß, daß der Thatbestand einer falschen Beurkundung vorliege und erkannte gegen jeden der Angeklagten auf einen Monat Gefängniß. In den Urtheilsgründen wurde hervorgehoben, Justizrath Scheda hätte nicht dulden dürfen, daß die erste Schenkungsurkunde der Militärbehörde als Vermögensnachweis vorgelegt wurde. Wie verlautet, wollen beide Angeklagte Revision gegen das Urtheil einlegen.

Königsberg, 25. Juni. Von einem Hitzschlaganfalle wurde gestern ein hiesiger Schiffsarbeiter betroffen. Der Mann stürzte auf das Bohlwerk nieder und fiel dann in den Pregel. Glücklicherweise befand sich der Führer der großen Fähre mit seinem Fahrzeug in der Nähe, so daß er mit dem Fährboot dem Verunglückten zur Hilfe eilen und ihn noch lebend aus dem Strome herausziehen konnte.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 27. Juni.

(In den evangelischen Kirchen Collecte zum Besten des Bethausbaues in Kl. Komorzk.)

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 2 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marien-Kirche Herr Consistorialrath D. Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr, Herr Prediger Auernhammer. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Hr. Prediger Blech.

Evangel. Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse Nr. 7, Abends 8 Uhr Andacht von Herrn Vicar Rohrbeck.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Schmidt. Um 11¼ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Schmidt. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Juhst. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Zechlin. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Scheffen. Freitag, 5 Uhr Nachmittags, Bibelstunde derselbe.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring.

Schulhaus in Langfuhr. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Lutze. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Schidlitz, Klein Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Abends 5 Uhr Männer-Verein. Abends 7 Uhr Jünglings-Verein. Donnerstag, Abends 7¾ Uhr, Bibelstunde.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. — Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche (ev.-luth. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Nachm. derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr: Christliche Vereinigung. Herr Pastor Ostermeyer.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. 7 Uhr Morgens Morgengebet und Antritt des Festzuges nach Oliva, 2 Uhr Nachmittags Missionsfest im Garten des Hrn. Stöckmann zu Oliva, 7 Uhr Abends Versammlung im Missionssaal. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 8 Uhr Abends, Versammlung. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

St. Nicolai. 6 und 8 Uhr Frühmesse, nach letzter polnische Predigt. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Am Feste der hl. Apostel Petrus und Paulus am 29. d.: Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Hr. Pfarrer Reimann.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula. Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vorm. 9½ Uhr und Abends 6 Uhr Predigt. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Abends 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr P. Enge.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 26. Juni. Inländisch: 4 Waggons Weizen. Ausländisch 10 Waggons: 1 Hanfsaat, 4 Kleie, 5 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 26. Juni.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juni.

Activa.	Status vom 23. Juni.	Status vom 15. Juni.
	ℳ	ℳ
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1393 ℳ berechnet . . .	940 769 000	935 415 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	25 317 000	25 984 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	10 596 000	12 522 000
4. Bestand an Wechsel . .	619 670 000	597 806 000
5. Bestand a. Lombard. ford.	108 254 000	111 134 000
6. Bestand an Effecten . .	7 940 000	7 559 000
7. Bestand an sonst. Activen	57 483 000	54 713 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	190 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 047 991 000	1 006 075 000
11. Die sonst. täglich fälligen		
12. Verbindlichkeiten	556 247 000	573 667 000
13. Die sonstigen Passiven .	15 791 000	15 391 000

Hamburg, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco behpt., holsteinischer loco 148—158. — Roggen loco behauptet, mecklenburger loco 130—134, russ. loco ruhig, 78—80. — Mais 83,50. — Hafer fest. — Gerste behpt. — Rüböl ruhig, loco 55 Br. — Spiritus (unverzollt) ruhig, per Juni-Juli 19¼ Br., per Juli-Aug. 19¼ Br., per August-Sept. 19½ Br., per Sept.-Oktbr. 19¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 5,50 Br. — Bedeckt.

Wien, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,80 Gd., 8,85 Br., per Herbst 8,18 Gd., 8,19 Br. — Roggen per Mai-Juni 6,95 Gd., 7,00 Br., do. per Herbst 6,46 Gd., 6,48 Br. — Mais per Mai-Juni 4,56 Gd., 4,58 Br. — Hafer per Mai-Juni 5,90 Gd., 5,95 Br., per Herbst 5,70 Gd., 5,72 Br.

Wien, 25. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 102,05, österr. Silberrente 102,05, österr. Goldrente 123,10, österr. Kronenrente 100,85, ungar. Goldrente 123,30, ungarische Kronen-Anleihe 100,10, österr. 60 Loose 146,00, türk. Loose 59,00, Länderbank 242,50, österr. Creditb. 370,50, Unionbank 302,75, ungar. Creditbank 403,50, Wien. Bankverein 256,75, do. Nordbahn 276,00, Buschtiehradr. 550, Elbethalbahn 265,50, Ferdinand Nordbahn 3450,00, österreichische Staatsbahn 356,50, Lemberg-Czer. 287,00, Lombarden 87,25, Nordwestbahn 260,25, Pardubitzer 215,00, Alp.-Montan. 109,40, Tabak-Actien 162,50, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 119,60, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53, Marknoten 58,72½, russ. Banknoten 1,27, Bulgar. (1892) 114,25, Brüxer 266,00.

Amsterdam, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge, do. per Novbr. 165. — Roggen loco unveränd., do. auf Termine fest, do. per Juli 100, do. per Okt. 102. — Rüböl loco 28½, do. per Herbst 27.

Antwerpen, 25. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste ruhig.

Paris, 25. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Juni 23,60, per Juli 23,85, per Juli-August 23,60, per Septbr.-Dezbr. 22,25. — Roggen ruhig, per Juni 14,60, per Sept.-Dezbr. 13,65. — Mehl fest, per Juni 46,15, per Juli 46,45, per Juli-August 46,70, per Sept.-Dez. 46,85. — Rüböl fest, per Juni 57,25, per Juli 57,00, per Juli-August 57,25, per Septbr.-Dezbr. 58,25. — Spiritus ruhig, per Juni 39,00, per Juli 38,50, per Septbr.-Dezbr. 35,25, per Januar-April 34,75. — Wetter: Heiß.

Paris, 25. Juni. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,57, 4% ital. Rente 95,65, 3% portug. Rente 23,70, Portugiesische Tabaks-Obligationen 473,00, 4% Russen 1889 103,00, 4% Russ. 94 66,05, 3½% Russ. A. 101,00, 3% Russen 96 93,15, 4% Serben 70,60, 4% span. äußere Anleihe 64, conv. Türken 21,65, Türkenloose 110,50, 4% türkische Priorit.-Obligationen 90 443,00, türkische Tabak-Obligationen 341,00, 4% ung. Goldrente 106,00, Meridionalb. 689, Banque de France 3800, Banque de Paris 883,00, Banque Ottomane 573,00, Crd. Lyonn. 779,00, Debeers 735,00, Lagl. Estats. 111,00, Rio Tinto-Actien 716, Robinson-Act. 201,00, Suezkanal-Act. 3255,00, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterd. kurz 205,75, Wechsel a. deutsche Plätze 122¹⁄₁₆, Wechsel a. Italien 4⅛, Wechsel London kurz 25,08½, Cheq. a. London 25,10, Cheq. Madrid kurz 382,40, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 55,50.

London, 25. Juni. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Regnerisch.

London, 25. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, aber stetig. Weizen zu niedrigeren Preisen verkäuflich.

London, 25. Juni. (Schlußcourse.) Englische 2¾% Consols 112¹⁵⁄₁₆, ital. 5% Rente 94¾, Lombarden 7¾, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 104, conv. Türken 21⅝, 4% ungarische Goldrente 105, 4% Spanier 64⅛, 3½% Aegypter 102½, 4% unific. Aegypter 107¼, 4¼% Trib.-Anleihe 108¼, 6% cons. Mexikaner 99¼, Neue 93. Mexikaner 96⅛, Ottomanbank 12⅞, de Beers neue 29⅛, Rio Tinto 22⅛, 3½% Rupees 62¾, 6% fund. arg. Anl. 88⅛, 5% argent. Goldanl. 91¾, 4½% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anleihe 96¾, Griechische 81. Anleihe 25, griechische 87er Monopol-Anleihe 28, 4% Griechen 1889 21½, brasilianische 89er Anleihe 65¾, Platzdiscont 1, Silber 27⁹⁄₁₆, 5% Chinesen 100¾, Canada-Pacific 64⅝, Central-Pacific 10½, Denver Rio Prefered 43, Louisville u. Nashville 52, Chicago Milwauk. 83⅛, Norf. West Pref. neue 31⅛, North. Pac. 42¾, Newy. Ontario 15⅝, Union Pacific 6⅝, Anatolier 88,50, Anaconda 6¼, Incandescent 2¼.

Petersburg, 25. Juni. Wechsel London (3 Mon.) 93,85, do. Berlin (3 Monate) 45,92½, Cheques auf Berlin 46,27½, Wechsel Paris (3 Monate) 37,32½, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente 99, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 154, do. 3½% Goldanl. von 1894 148,00, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 283½, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 245½, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 205¾, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 156¾, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 465, do. Discontobank 668, do. internationale Handelsbank 1. Emission 571, Russische Bank für auswärtigen Handel 407, Warschauer Commerzbank 483, Gesellschaft für elektr. Beleuchtung 645 Käufer.

Petersburg, 25. Juni. Productenmarkt. Weizen loco 9,00. — Roggen loco 5,30. — Hafer loco 3,60. — Leinsaat loco 9,50. — Wetter: Heiter.

Liverpool, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais ½ d. höher. — Schön.

Newyork, 25. Juni. Wechsel auf London i. G. 4,86. Rother Weizen loco —, per Juni 0,75⅝, per Juli 0,70½, per September 0,72, unverändert. — Mehl loco 3,25. — Mais per Juni 29¼. — Zucker 3.

Chicago, 23. Juni. Weizen fest und einige Zeit nach Eröffnung steigend; dann trat auf Verkäufe eine Reaction ein, nach welcher eine weitere Aufwärtsbewegung folgte. Schluß fest.

Mais durchweg fest auf Deckungen der Baissiers. Schluß fest.

Bericht über Preise im Kleinhandel

in der städtischen Markthalle

für die Woche vom 19. Juni bis 25. Juni 1897.

Erbsen, gelbe zum Kochen per Kgr. 0,20—0,26 ℳ, Speisebohnen (weiße) per Kgr. 0,36 ℳ, Kartoffeln per 100 Kgr. 3,40—4,60 ℳ. Weizenmehl, feines per Kgr. 0,22—0,32 ℳ. Roggenmehl, feines per Kgr. 0,22 ℳ. Gries, von Weizen per Kgr. 0,36 ℳ. Graupen, feine per Kgr. 0,40 ℳ. Grütze, Hafer- per Kgr. 0,34 ℳ. Reis per Kgr. 0,30—0,70 ℳ. Rindfleisch per Kgr.: Filet 2,20—2,40 ℳ, Keule, Oberschale, Schwanzstück 1—1,40 ℳ, Brust 0,90—1,20 ℳ, Bauchfleisch 1—1,10 ℳ. Kalbfleisch per Kgr.: Keule und Rücken 0,80—1,40 ℳ, Brust 1,00—1,20 ℳ, Schulterblatt und Bauch 1,00—1,10 ℳ. Hammelfleisch per Kgr.: Keule und Rücken 1,20—140 ℳ, Brust und Bauch 1,10—1,20 ℳ. Schweinefleisch per Kgr.: Rücken- und Rippenspeer 1,30—1,50 ℳ, Schinken 1,00—1,10 ℳ, Schulterblatt und Bauch 1—1,10 ℳ, Schweineschmalz 1,20 ℳ, Speck, geräuch., 1,30—1,40 ℳ, Schinken, geräuchert, 1,30—1,40 ℳ, Schinken, ausgeschnitten, 1,60 ℳ. Butter per Kilogramm 1,60—2,00 ℳ. Margarine per Kilogr. 0,74—1,20 ℳ. Eier 0,04 ℳ per Stück. Rehziemer 8—12 ℳ, Rehkeule 5,00—7,00 ℳ. Suppenhuhn 1,00—2,00 ℳ, Brathuhn 0,70—1,20 ℳ, Gans 3.50—5,50 ℳ, Ente 1,75—3,00 ℳ per Stück. 2 Tauben 0,80—1 ℳ. Krebse 1,50—12,00 ℳ per Schock. 1 Bund Mohrrüben 0,5—0,10 ℳ, 1 Bund Kohlrabi 0,05—0,10 ℳ. Citronen 0,10 ℳ per Stück. Neue Kartoffeln 0,80 ℳ per 5 Liter.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Juni. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. ab Boden 749—759 Gr. blausp. 114 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 741 Gr. 110 ℳ per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 78, 80 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 130 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 99 ℳ bez.

Stettin, 25. Juni. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 39,70.

Kaffee.

Hamburg, 25. Juni. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Juli 35,75, per Septbr. 36,25, per Dezbr. 37,25, per März 37,75.

Amsterdam, 25. Juni. Java-Kaffee good ordinary 46¾.

Havre, 25. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per Juni 43,75, per Septbr. 44,50, per Dezbr. 45,00. Schleppend.

Zucker.

Magdeburg, 25. Juni. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,50—9,65. Nachproducte excl. 75% Rendement 7,00—7,50. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,12½—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50—22,62½. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 8,52½ Gd., 8,60 Br., per Juli 8,60 Gd., 8,65 Br., per August 8,75 Gd., 8,77½ Br., per Septbr. 8,75 Gd., 8,80 Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,75 Gd., 8,80 Br. Still.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 150 000 Ctr.

Hamburg, 25. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 8,55, per Juli 8,60, per Aug. 8,75, per Okt. 8,75, per Dezbr. 8,80, per März 9,05. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 25. Juni. Schmalz. Fest. Wilcox 21 Pf., Armour shield 21½ Pf., Cudahy 23 Pf., Choice Grocery 23 Pf., White label 23 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 24,75 Pf.

Hamburg, 24. Juni. Schmalz steigend. Steam 21,00 ℳ, Fairbank 21,50 ℳ, Armour Special 23,00 ℳ, Ringan 23,75 ℳ, Chamberlain, Roe u. Co. 22,25 ℳ in Tierces per Netto-Ctr. incl. Zoll, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 27,50—31,00 ℳ, Schlächterschmalz 50,00 ℳ.

Antwerpen, 24. Juni. Schmalz steigend, 50,00 ℳ, Juli 50,25, Sept. 52,25, Sept.-Dez. 53,25. — Speck unverändert, Backs 62—68 ℳ, short middles 63 ℳ, Juli 64 ℳ. — Terpentinöl unverändert, 56,50 ℳ, Juli 56,50 ℳ, Sept.-Dezbr. 54,50 ℳ, spanisches 55 ℳ.

Petroleum.

Bremen, 25. Juni. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Matt. Loco 5,55 Br.

Antwerpen, 25. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. u. Br., per Juni 16 Br., per Juli 16 Br. Ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. Juni. Wind: ONO.

Angekommen: Lilly Miles, Elliott, Scrabster, Heringe. — Reina Kramer, Kunst, Ueckermünde, Mauersteine. — Julia (SD.), Beyer, Newcastle, Kohlen. — Wilhelmine, Jensen, Eckernsund, Mauersteine.

Gesegelt: Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Apollo (SD.), Mittag, Dünkirchen, Güter.

26. Juni. Wind: NO.

Angekommen: Ruth (SD.), Carlson, Hamburg (via Kopenhagen), Güter. — Hercules (SD.), Belitz, Rendsburg, leer.

Gesegelt: Hedwig, Zabel, Dunston, Holz.

Im Ankommen: 1 Logger.

Einlager Kanalliste vom 25. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Tiegenhof", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — D. „Fortuna", Warschau, 121 To. Zucker, — Otto Skibbe, Tapiau, 111 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Joh. Knitter, Bromberg, 15 To. Mehl, Joh. Ich, Danzig.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 5 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Talg. — D. „Einigkeit", Danzig, Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Frisch", Danzig, Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Anna", Danzig, Güter, Rud. Asch, Thorn.